

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nr. 10 9. Jahrgang Dezember 14



Kappler

Gemeinde

Zeitung



AMTLICHE MITTEILUNG

FOTOKISTE

Alte Fotos mit Seltenheitswert finden Sie in unserer Foto Kiste.

39



BERGBAHNEN KAPPL

Christina Stürmer spielte 2014 live auf der Sunny-Mountainterrasse.

Mehr Infos über die Bergbahnen Kappl finden Sie auf Seite

14

WIR SIND MEISTER

Die Kampfmannschaft der SPG PAZNAUN hat den Meistertitel in der Klasse 2. Klasse West errungen.

Mehr auf Seite

24



VEREINE NEUES WAGEN

16

3 / Bürgermeisterbrief

Grußworte unseres Bürgermeisters

7 / Kinder | Jugend

Neues von unseren Bildungseinrichtungen

14 / Bergbahnen Kappl

Neuigkeiten von den Bergbahnen

16 / Vereine

Was gibt es neues in unseren Vereinen

32 / Es war einmal

Rückblick in eine andere Zeit

36 / Die ältesten Bewohner

Auflistung

38 / Altes und Neues

Das alte Haus und das neue Gesicht

39 / Fotokiste

Aufnahmen von früher

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210, Email: gemeinde@kappl.tirol.gv.at
Gestaltung und Layout: Michaela Pfeifer, Webtun-Grafix, Email: michaela@webtun-grafix.com, Tel. +43 699 170 599 46

Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Liebe Kappler/innen!

Mit Zustellung unserer Gemeindezeitung Guggr kündigt sich auch das Jahresende 2014 an und wir dürfen uns auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel vorbereiten und freuen. Schnell vergeht ein Jahr und wir können auf viel Arbeit, Fleiß, hoffentlich viele Erfolge aber auch schmerzliche Erlebnisse zurückblicken.

Der vergangene Winter war leider von wenig Schnee geprägt und wir mussten dann auch noch einen verregneten Sommer mit schlechten Ernten hinnehmen. Trotzdem dürfen wir wiederum

froh sein, dass unsere Gemeinde keine Katastrophen erleben musste, wie dies

in vielen anderen Regionen wiederum der Fall war. Somit, denke ich, sollten wir doch in erster Linie zufrieden und dankbar sein für das abgelaufene Jahr 2014.

Ich darf euch nun ein paar Informationen zum Jahr 2014 geben. Im heurigen Jahr hatten wir viele Projekte vorzubereiten, von denen die meisten dann auch umgesetzt werden konnten. Zunächst hat die TIGAS mit der Weiterführung der Erdgasleitung Richtung Ischgl begonnen und im Laufe des Sommers bis Dezember wurden dann auch das Dorfzentrum sowie die verschiedenen Weiler im Nahbereich der Landesstraße und des Dorfbereiches mit Erdgas erschlossen. Die Gemeinde Kappl hat mit der Erdgasleitung auch die Lichtwellenleitung (LWL-Infrastruktur) mit eingebaut. Durch die LWL-Leitungen wird man für die Zukunft im

Bereich Internet, TV und Telefonie bestens ausgestattet sein, was ein unbedingtes „muss“ ist, damit man im geschäftlichen und touristischen Bereich konkurrenzfähig bleiben kann. Auch wenn derzeit noch nicht alle von der Funktionalität dieser Technik überzeugt und ihr gegenüber zurückhaltend und skeptisch sind, möchte ich nur jedem empfehlen, hier mitzutun. Die Gemeinde wird versuchen, die LWL-Infrastruktur möglichst flächendeckend anbieten zu können, jedoch sind wir in diesem Fall auf die Ausbaupläne der Tigas angewiesen, zumal wir nur gemeinsam mit der Erdgasleitung die LWL-Leitungen einbauen können. Dies vor allem in Anbetracht der hohen Grabungskosten und möglichen Förderungen.

Mit Freude und Stolz darf ich die Ausweisung, Erschließung und Umsetzung des Gewerbegebietes im Ulmicherwald mitteilen. Durch tatkräftige Unterstützung einzelner Unternehmer, die Zustimmung der Grundbesitzer und Berechtigten und schlussendlich die Entscheidungen des Gemeinderates konnten wir nunmehr für unsere Betriebe die Ausweisung eines Gewerbegebiets erreichen. Im Mai 2014 wurde mit der Erschließung für Wasser, Kanal, Gas und LWL begonnen und der erste Betrieb konnte nunmehr bereits mit der Errichtung seiner geplanten Gebäude in die Umsetzung gehen. Es freut mich, dass wir einen Großteil der ausgewiesenen Flächen im Ulmicherwald zuweisen konnten und in den nächsten 2-3 Jahren mehrere Betriebe ansiedeln können. Ich danke im Namen der Gemeinde Kappl, allen Beteiligten und Betroffenen für

“ *Alles Alte, soweit es den Anspruch darauf verdient hat, sollen wir lieben; aber für das Neue sollen wir eigentlich leben.* ”

THEODOR FONTANE



Weiterführung der Erdgasleitung



Zollhäuser/Volksschule



Erschließung des Gewerbegebietes im Ulmicherwald

die Mithilfe und die Unterstützung.

Ein besonderes Werk ist uns mit der Umsetzung der Seniorenstube zur Tagesbetreuung von Senioren im ehemaligen Tiwaghaus in der Höfer Au gelungen. Dazu habt ihr bereits eigene Informationen erhalten und ich möchte euch nochmals die Nutzung und Annahme dieser Einrichtung ans Herz legen. Es ist sehr wichtig, wenn wir unsere pflegenden Angehörigen bestmöglich entlasten können, damit die Pflege unserer älteren Menschen im häuslichen Umfeld länger gewährleistet bleibt. Jedem Angehörigen sei hiermit die Wertschätzung und der Dank der Gemeinde ausgesprochen!

Besonderen Dank gilt es bei diesem Projekt Gottlieb Sailer auszusprechen, der sowohl die Vorbereitungen als auch die Überwachung der Ausführungen mit vollem Einsatz begleitet hat. Danke, Gottlieb, im Namen der Gemeinde Kappl!

Durch die Mitarbeiter im Bauhof sowie die Abteilung Güterwegebau des Landes konnten wir wiederum einige Verbesserungen, Sanierungen und Ausbauten der Gemeindestraßen umsetzen. So wurde heuer wiederum rund 1.0 km des Straßennetzes ausgebaut und saniert.

Die Arbeiten an den Gemeindestraßen werden uns auch in den nächsten Jahren herausfordern, aber die Gemeinde ist bemüht, für diese Arbeiten bestmöglich Mittel bereitstellen zu können. Ohne die Unterstützung des Landes wären wir kaum in der Lage, diese notwendigen Arbeiten auszuführen.

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, wurde im Sommer mit der Erweiterung des Kanalnetzes im Bereich Langesthei, Ahornach, Pirchegg und Pitzein begonnen. So können die Weiler Schrofes bis Außerlangesthei, Ahornach und Pitzein seit Ende November die Abwässer auch über das Gemeindekanalnetz entsorgen. Im kommenden Jahr wird der Glitterberg bis Rauth mit dem Kanal erschlossen werden.

Auch im Bereich der Schutzbauten wurde im vergangenen Jahr durch die Wildbach- und Lawinerverbauung viel umgesetzt. So konnten im Frühjahr die Steinschlagschutznetze oberhalb von Holdernach und im Herbst oberhalb der Höfer Au fertiggestellt werden. Weiters wurden beim Hochwasserschutz am Diasbach zwei Sperrstaffelungen und bei der Flunglawine weitere Stahlstützwerke und Fundamente ausgeführt. Gerade die Baustelle am Diasbach bedeutet für die Arbeiter der WLV eine große Herausforderung und verlangt ihnen alles an Können und Arbeitswillen ab. Dank an alle Arbeiter auf den Baustellen für ihren Einsatz und die großartigen Leistungen!

Besonders freut mich auch, dass die Kapellen in einigen Weilern in den letzten Jahren von den Bewohnern saniert und mit viel Aufwand hergerichtet wurden. So konnten wiederum einige dieser Denkmäler und Kunstbauten unserer Vorfahren für Jahrzehnte verschönert und haltbar gemacht werden. Mit viel Fleiß, großem Einsatz und sehr gutem Zusammenhalt der Bewohner der jeweiligen Weiler gelangen diese Arbeiten. Es ist wichtig und besonders wertvoll, wenn wir unsere Kapellen



Seniorenstube im ehemaligen Tiwag-Haus



Verbesserungen, Sanierungen und Ausbauten der Gemeindestraßen



„Neue“ Gemeindestraße: Richtung Untermühl/Sunshine



Kanal Holdernach-Ahornach



erhalten, da dies letztendlich auch von Traditionsbewusstsein und Glaubenskraft - entgegen allem modernen Schnickschnack - zeugt. Es ist heutzutage keinesfalls selbstverständlich, dass man freiwillig, selbstlos und mit viel Geld diese Stätten unserer Vorfahren saniert und erhält. Es wäre jedoch zu wünschen, dass diese Zeugen auch weiterhin in unserer Gesellschaft ausreichend Platz finden und die Nachbarschaften prägen und stärken. Ich danke allen, die mit viel Einsatz und Zeitaufwand die Organisation der Arbeiten übernommen haben und damit auch die Motivation für die Sanierung und Erhaltung auslösen und fördern.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch in Sachen Agrargemeinschaft ein paar Informationen anbringen. In der Gemeinde Kappl konnten wir - trotz vieler Diskussionen und medialer Hetze zu diesem Thema - die Übertragung der Verwaltung der Agrargemeinschaft an die Gemeinden ohne große Streitigkeiten vornehmen. Das Land hat mit der Änderung des Tiroler Flurverfassungsgesetzes neue Vorgaben geschaffen, die nunmehr schrittweise umgesetzt werden. Mit 01. Juli 2014 wurden die Substanzverwalter gesetzlich festgelegt und die Gemeinderäte von Kappl und See haben die jeweiligen Bürgermeister als Substanzverwalter

eingesetzt. Somit sind wir Bürgermeister in allen Grundangelegenheiten und den damit verbundenen Rechten und Pflichten zuständig. Somit sind die Bürgermeister auch erste Ansprechperson in Angelegenheiten der Agrargemeinschaft. Die Vertretung der Mitglieder der Agrargemeinschaft in Belangen der Nutzungsrechte erfolgt weiterhin durch den gewählten Ausschuss und Obmann und diesbezügliche und andere Angelegenheiten werden von den Bürgermeistern gemeinsam mit dem Obmann und den Forstorganen beraten und abgesprochen. Zudem wurde die gesamte Verwaltung der Agrargemeinschaft von der Gemeinde übernommen.

Im laufenden Wirtschaftsjahr der Gemeindegutsagrargemeinschaft wurden neue Waldwege im Perpater Wald in der Länge von 1,4 km errichtet und in Zusammenarbeit mit der WLV rund 3 km Waldwege saniert. Weiters wurden zahlreiche waldpflegerische Maßnahmen wie Aufforstung, Dickungspflege und Durchforstungen getroffen. Als Wirtschaftspflege wurden heuer in den Gebieten Kappl und See insgesamt ca. 10.000 Vfm Holz geschlagen. Die Regelungen betreffend Holzbezug werden den gesetzlichen Vorgaben angepasst werden müssen, wozu im Rahmen der Holzschreibung die

entsprechenden Informationen an die Mitglieder ergehen. Die Vorgaben des Waldwirtschaftsplanes und die Erhaltung der Infrastruktur werden die Hauptaufgaben und Herausforderungen in den nächsten Jahren für die Gemeinden darstellen. Für mich als Substanzverwalter der Gemeinde Kappl darf ich mir wünschen, dass wir weiterhin eine gute Gesprächsbasis mit den Funktionären und Mitgliedern haben und so unsere Wälder bestmöglich pflegen und zum Wohle aller erhalten können.

Abschließend möchte ich mich beim Gemeinderat für die gute Zusammenarbeit bedanken. Gemeinsam können wir vieles erreichen und die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir, so denke ich, auf gutem Wege sind und viele Ziele erreichen und Aufgaben erfüllen können. Ein weiterer besonderer Dank gilt all unseren Mitgliedern der vielen Vereine, die das ganze Jahr im gesellschaftlichen Leben unserer Gemeinde sehr vieles leisten und die vielen Veranstaltungen organisieren und gestalten.

Als Bürgermeister möchte ich allen Kapplerinnen und Kapplern gesegnete, friedvolle und schöne Weihnachten sowie ein gutes neues Jahr 2015 im Namen des Gemeinderates wünschen ■

Wir Kindergarten - Kinder



In diesem Kindergartenjahr besuchen 56 Kinder den Kindergarten Kappl, die sich bei der Gemeinde für die 2. Sandkiste im Garten bedanken wollen.

Auch heuer war der Kindergarten Kappl wieder Sammelstelle für Weihnachten im Schuhkarton. Menschen aus dem ganzen Bezirk nahmen an der Aktion teil und es kamen rund 140 Päckchen zusammen über die sich Kinder in Moldawien freuen dürfen! Dankeschön! Weitere Informationen findet man im Internet unter www.weihnachten-im-schuhkarton.at



Das diesjährige Martinsfest am 11.11.2014 feierten wir mit einer übervollen Kirche mit Pfarrer Gerhard Haas, der das Brot spendierte, das wir anschließend miteinander teilten. Im Gemeindesaal ließen wir das Fest bei Brötchen und Kuchen ausklingen. Der Kindergarten bedankt sich für 1500 € Spendengelder. Gerne übergeben wir einen Teil davon dem Verein „Paznauner in Not“.

Vom letztjährigen Erlös des Martinsfestes konnte der Kindergarten tolle Turngeräte anschaffen! Vielen herzlichen Dank!

Gerne möchten wir uns auch noch bei der Bäckerei Wechner für die Einladung zum Kekse backen, bei der Schischule Kappl aktiv, dem Sunny Mountain und der Raika Paznaun für die tolle Organisation der Schiwoche und bei der Feuerwehr und Polizei für die tollen Erlebnisse bedanken! ■



ERSTKOMMUNION

Das erste Mal zu Tisch mit Jesus



Die diesjährigen Erstkommunion-Kinder

Zweifelsohne ist das Familien- und Glaubensfest der Ersten Heiligen Kommunion in unseren Tiroler Pfarren ein „High-light“ – eine alle Sinne umfassende Werterfahrung für ein Kind; eine tiefe Glaubenserfahrung auch – wenn in der Familie der Glaube gelebt wird und Gebet, Nächsten-

“

Wer mit Gott durchs Leben geht, der wird „verwandelt“.

”

liebe und die Feste im Jahreskreis, die in der Pfarre gefeiert werden, einen Stellenwert haben.

Wer mit Gott durchs Leben geht, der wird „verwandelt“ – wer das Geschenk des Glaubens – auch in unserer sich so rasant verändernden Welt – pflegt, lebt anders. Glauben

vorleben ist das Wertvollste, das Eltern und Angehörige den Kindern mit ins Leben geben können. Heuer stand das Fest unter dem Thema „Frucht bringen mit Jesus“ – wie der Baum, der uns Früchte schenkt.

Seit nunmehr 18 Jahren trägt die Hauptlast der Erstkommunion-Vorbereitung RL Maria Scharler. Ihr möchte ich als Pfarrer und im Namen aller Familien einen ganz besonderen Dank für diesen treuen Dienst aussprechen. RL Maria hat schon unter Pfr. Ulrich eine Kommunionmappe zusammengesetzt, die dann immer wieder aktualisiert wurde; zusammen planen wir jährlich im Jänner die Termine, das Motto, die Zusammenstellung der Gruppen (seit kurzem immer auch mit den Müttern der

Kommunion-Kinder beim 1. Informationstreffen). Maria führt durch 2 Tischmütturvorbereitungs-Abende, an denen auch das Fest der Versöhnung, die Kreuzwegandacht und der Festgottesdienst in groben Zügen geplant werden; dazu gehört auch die Organisation der Zusammenarbeit mit der VS, KlassenlehrerInnen mit Chorleiter NMS-Direktor Andreas Juen (stellt immer einen Kinderchor aus den VS-Kindern zusammen und probt die jeweiligen ausgewählten Lieder, zusammen mit den Instrumentalisten) und mit Handarbeits-Lehrerin Gabi, die schon seit etlichen Jahren das Erstkommunion-Thema mit den Kommunion-Kindern ins „Bild“ bringt.

Unsere Musikkapelle, Ministranten und auch viele Hände im

Pfarrfest zu Fronleichnam, 19. Juni 2014

Hintergrund helfen zusammen, dass das Fest der ersten Hl. Kommunion gelingt und – so hoffen wir – bei den Kindern und Familien einen tiefen Eindruck hinterlässt.

Eine Sorgenfalte bleibt allerdings: Welche Dauerwirkung das Glaubensfest bei den Kindern haben wird, das hängt in großem Maße von uns allen, von den Eltern und Angehörigen ab.

Wie viele „Kommunionen“ folgen der ersten Hl. Kommunion? Leider bleiben auch in unserer Gemeinde viele „Kinderplätze“ nach der Erstkommunion frei! Es geht darum – zu helfen, dass unseren Kindern starke Glaubenswurzeln

“

Glauben vorleben ist das Wertvollste, das Eltern und Angehörige den Kindern mit ins Leben geben können ...

”

zuwachsen, damit sich der Glaube im späteren Leben bewährt und den nötigen Halt gibt. Für diese Aufgabe muss sich jeder Christ, jede Mutter, jeder Vater verantwortlich fühlen. Es hängt also von unserer Communio-Gemeinschaft, von der glaubenden Gemeinde ab, ob die ERSTKOMMUNION – der Beginn einer wunderbaren Freundschaft mit Jesus mit einem Rufzeichen oder Fragezeichen versehen ist ■

Pfarrer Gerhard Haas

Der PGR-Kappl hat sich dafür ausgesprochen, nach längerer Zeit wieder ein Pfarrfest zu organisieren – als Abschlussveranstaltung des Diözesan Jubiläums in unserer Pfarre. Bei herrlichem Sommerwetter konnte nun das Fest nach der Prozession am Dorfplatz stattfinden.

Die Musikkapelle Kappl spielte zum Fröhlichschoppen auf, während die Kinder bei den vielen Stationen der „Kinderfreunde“ bestens versorgt waren. Zwischendurch interviewte Dir. Werner Prantauer Pfarrer Gerhard Haas und PGR Obmann Bruno Scharler über verschiedene Tätigkeiten in unserer Pfarre. Für Speis und Trank war dank der vielen fleißigen Hände ausreichend und bestens gesorgt.

Am Nachmittag unterhielt uns die Musikkapelle aus Langesthei. Einige aus unserer Pfarre machten sich mit Daniel Kleinheinz auf in den Glockenturm und waren begeistert, den Turm von Innen und die Glocken aus der Nähe zu sehen.

Der Reinerlös des Festes wurde für die neuen Gotteslob verwendet und so waren diese auf Anhieb bezahlt!

Allen Helfenden und Mitwirkenden, sowie allen, die ihren Beitrag dazu geleistet haben, dass dieses Fest so gelingen konnte, sei auf diesem Weg noch einmal herzlich gedankt. Es ist ein Beweis, wie aus gelebter Gemeinschaft etwas Gutes und Wertvolles gelingen kann ■

JUGENDRAUM

Alle Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren sind herzlich eingeladen, im Jugendraum vorbei zu kommen und bei unseren Veranstaltungen dabei zu sein!

Öffnungszeiten sind Mittwoch und Samstag von 18:00 bis 22:00 Uhr und Freitag von 16:00 bis 22:30 Uhr. Am Freitag von 16:00 bis 18:00 Uhr ist der Jugendraum für alle 10 - 14 Jährigen reserviert zum Hineinschnuppern und Kennenlernen. Der Jugendraum soll ein Treffpunkt in der Gemeinde sein. Für die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen ist es wichtig, neben Familie und Schule auch in der Freizeit

Kontakt zu Gleichaltrigen zu haben, um nach und nach in die Eigenverantwortung zu kommen. Jeder bzw. jede ist mit seiner/ihrer ganz persönlichen Art, da zu sein, eine Bereicherung. Wir möchten eine angenehme Atmosphäre schaffen und dort Grenzen setzen, wo sie notwendig und sinnvoll sind.

Der Jugendraum soll auch ein Treffpunkt sein für Gespräche und Begegnung. Wir versuchen, aufmerksam zu sein für die Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen. Auch scheinbar belanglose, lustige oder traurige Geschichten oder Themen brauchen manchmal einen Platz.



Auch von jungen Menschen wird oft viel gefordert. Sie müssen bei Schule oder Arbeit viele Erwartungen erfüllen und Leistung bringen. Daher soll der Jugendraum auch ein Ort sein zum Entspannen und zum Spaß haben.

Wir bieten immer wieder verschiedene Möglichkeiten an zum Mitmachen oder einfach zum Dabeisein,

z.B.: Törggelen, Kekse backen, Weihnachtsparty, kochen, backen, malen, Filmeabend, Jugendraum-Quiz, Grillfest, Ausflug, Tischfußballturnier... Wir freuen uns jederzeit über Ideen, Anregungen und Wünsche unserer Jugendlichen und versuchen diese miteinander zu verwirklichen!

Freudige Ereignisse erschaffen in uns ein tiefes Gefühl des Wohlbefindens. Gemeinsame Erlebnisse und

Unternehmungen verbinden uns und werden irgendwann zu wertvollen Erinnerungen. Unser Highlight des Sommers war der gemeinsame Ausflug nach Bayern in den Skyline Park am 23. August. Wir hatten viel Spaß und erlebten gemeinsam einen wunderschönen Tag. Danke auch noch einmal an Egon, unseren Busfahrer, er hat uns alle wieder gut nach Hause gebracht ■

25 Jahre MHS-Paznaun

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler!

Im Schuljahr 2013/14 wurde an der NMS Paznaun der Schwerpunkt Musik 25 Jahre alt. Im Jahre 1988/89 begann die Hauptschule Paznaun mit der Sonderform „musikalischer Schwerpunkt“. Initiator und Ideengeber war Musiklehrer Erich Wechner, selber ein begeisterter Musiker und Musikpädagoge. Unterstützung fand er auch im damaligen Direktor Hans Schatz. Schnell etablierte sich diese Sonderform an unserer Schule

und gab dadurch vielen Hunderten musikbegeisterten Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Hobby „Musik“ während ihrer Pflichtschulzeit verstärkt auszuüben.

Schon seit Beginn ist unser oberstes Ziel, in den Schülern und Schülerinnen Freude am gemeinschaftlichen Musizieren zu fördern. Engagierte und bestens ausgebildete Musiklehrerinnen und Musiklehrer versuchen immer wieder, die jungen Musiker in allen musikalischen Formen und Möglichkeiten zu fördern und sie

somit zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu bewegen.

Wichtig ist auch für uns der kulturelle Bildungsauftrag: Viele Schülerinnen und Schüler sind musikalisch in ihren Heimatgemeinden tätig. Ob in Musikkapellen, Chören, als Organist oder in sonstigen Vereinen. Die Schülerinnen und Schüler der Musikhauptschule sind Leistungsträger der dörflichen Kultur.

Einen wichtigen Beitrag leisten auch die Eltern unserer Kinder,

stehen sie doch zum größten Teil hinter unserer Schule. Ohne Mitarbeit der Erziehungsberechtigten wären so ein Erfolg und eine so produktive Arbeit nicht möglich.

Seit dem Schuljahr 2012/13 sind wir auch beim Schulversuch „Neue Mittelschule“ dabei, somit hat sich auch der Name in „Musikmittelschule Paznaun“ geändert.

Aus Anlass unseres 25-jährigen Bestehens haben wir viele ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Musikklassen eingeladen, gemeinsam dieses Jubiläum musikalisch zu gestalten. Mit der eigens dafür einstudierten GEN ROSSO Messe wurde am 15. Juni 2014 in einem feierlichen Gottesdienst in der Aula der NMS Paznaun das Jubiläum gefeiert. Seit 25 Jahren sind wir ein musikalisches

Aushängeschild unseres Tales und mein Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, besonders den Mitgliedern unseres Fördervereines.

Mögen die nächsten 25 Jahre genauso erfolgreich sein, wie die bisherigen ■ **Direktor Andreas Juen**

Verabschiedung von Direktor Walter Zangerl



v.l.n.r. Bürgermeister Anton MALLAUN, Bürgermeister Werner KURZ, Direktor Walter ZANGERL mit Frau Maria Helene, Bürgermeister Anton MATTLE, Bürgermeister Helmut LADNER



LSI Mag. Dr. Werner MAYR bedankte sich bei Direktor Walter ZANGERL.

8 Jahre – seit 01.09.2006 – leitete Walter Zangerl die Geschicke unserer Hauptschule. Mit dem Ende des Schuljahres 2013/14 wurde er in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Aus diesem Anlass gab es am 15. Juni 2014 eine kleine Abschiedsfeier im Rahmen des Festaktes „25 Jahrfeier MHS Paznaun“. In seiner Laudatio bedankte sich der ehemalige Direktor Alois Stark in humorvoller Art für Walters langjährige Tätigkeit sowohl als Lehrer als auch Direktor. Ein gutes Gesprächsklima war ihm immer ein großes Anliegen,

sei es im Kollegium oder auch außerhalb, z.B. mit den Vertretern der Gemeinde, der Raika, der Vereine usw.

In seine Dienstzeit fällt z.B. die Einführung der Neuen Mittelschule, die Umstellung auf das elektronische Klassenbuch sowie die digitale Erstellung des Stundenplanes.

Schulverbandsobmann Bgm. Helmut Ladner dankte im Namen der Gemeinden für sein Engagement. Die Trennung von Herrn Direktor Zangerl fällt schwer, verlieren wir doch einen großartigen Chef und

mutigen Schulleiter, dem die Kinder sehr am Herzen lagen. Bei der Verabschiedung der vierten Klassen wurde dies durch „Standing Ovation“ der Schülerinnen und Schüler großartig bekundet. Auch LSI Mag. Dr. Werner MAYR bedankte sich bei Direktor Walter Zangerl.

Zum neuen Direktor der Neuen Mittelschule Paznaun wurde Andreas Juen bestellt. Er unterrichtet seit 01. September 1992 an dieser Schule und prägt diese besonders durch sein großes musikalisches Engagement ■

WAS KOSCHT DES KIND?

„Schwere ‚Kost‘, aufgelockert mit witzigen Szenen, begleitet von einem größeren Orchester“, so beschreibt der nunmehrige Direktor Andreas Juen, Gesamtleiter des Musicals „Was koscht des Kind?“, das neue Musikprojekt der NMMS Paznaun. Das Musical zum 25-Jahr-Jubiläum der Musikhauptschule Paznaun feierte am 21. Juni 2014 im Silvrettacenter in Ischgl Premiere.

“

*I will nit noch amol
in der Höll' londa!*

”

Worüber man nicht sprechen will, wird gesungen - 90 SchülerInnen, das Lehrerteam der Neuen Musikmittelschule (NMMS) Paznaun und Laiendarsteller der Theatervereine See, Kappl und Ischgl haben ein halbes Jahr für die Aufführung gearbeitet. Text und Drehbuch wurden von der Neuen Mittelschule Götzis zur Verfügung gestellt. Im Stück wird der Kinderhandel vom 19. Jh. im schwäbischen Ravensburg einzigartig aufbereitet.

Großfamilien und sehr arme Verhältnisse zwangen die Menschen in Tirol, ihre Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren ins Schwabenland zu schicken, um über den Sommer einige Esser weniger am Tisch zu haben. Die NMMS Paznaun hat es sich zur Aufgabe gemacht, die heranwachsende Jugend über die zahlreichen Mahnmäler im Paznaun aufzuklären und für das Geschehene zu sensibilisieren. Dass über Musik dies gelingt, zeigt die Erfahrung. „Viele Abgänger der Musikhauptschule wirken in Vereinen mit und sind zu aufgeschlossenen BürgerInnen herangewachsen“, meinte der seinerzeitige Direktor Walter Zangerl.

Hungerweg ins gelobte Land - dass sich sogar der eine oder andere auf die neue Heimat freute, war auf gute Erfahrungen der Kinder, die bereits einen Sommer in der Ferne verbracht hatten, zurückzuführen, oder auf Unwissenheit. Dennoch haben sich herzerreißende Szenen in den einzelnen Familien abgespielt. So wird im Stück gezeigt, wie der kleine Anton von seinem Vater verprügelt

wird, um ihm den Abschied leichter zu machen. Zeitzeugen erzählen dies auch von so mancher Verabschiedung auf dem Zeinisjoch bei Galtür. Bis dorthin wurden sie von Angehörigen begleitet und unter Schlägen und Tränen verabschiedet. Heute steht dort ein Denkmal, das „Rearkapalli“, das an diese Zeit erinnern soll. Für die Aufführung wurde ein Plagiat des Bildstockes mit der Madonna angefertigt. Zu Beginn des Stücks zünden Kinder hier in ehrfürchtiger Erinnerung eine Kerze an. Welchen Strapazen die Kinder bereits auf dem weiten Fußmarsch übers Joch durch Schnee und Kälte ausgesetzt waren, wird im Musical in Szene gesetzt.

Die Geschichte eines von vielen Opfern - Mädchen wurden nur ungern verschickt. Dass aber gerade der kleine Anton das Pech hatte, von einem „bösen“ Bauern gekauft zu werden, wird im Drama wahr. Heimweh, Demütigungen, Hunger und Quälereien auf dessen Hof stellen die Kinder mit Herzblut dar. „Depoter Tiroler Bua, ohne Strümpf und ohne Schuach“, singen die Kinder



Die Kinder singen in der Schule

des Bauern im Reigen. Seine älteren Geschwister wissen von Antons Unglück und besuchen ihn heimlich. Der tiefe Glaube der Kinder, den man ihnen mit Nachdruck einprägte, war ihnen in solchen Situationen eine Hilfe. So bringen ihm die Buben den Stein von Rankweil, den sie auf der Reise als symbolischen Schutzengel bekommen hatten. Zu guter Letzt wird die Trunksucht des Bauern Antons Rettung und er kommt in eine fürsorgliche Bauernfamilie. In witziger Manier sagt Anton zum neuen Bauern: „Hear, sein Sie katholisch? I will nit noch amol in d'r Höll londa.“

“ *Deppater Tiroler Bua, ohne Strümpf und ohne Schuach.* ”

Zu Martini versammelten sich die Schwabenkinder zur Heimkehr. Doch unser Anton beschließt, nicht mitzukommen, weil er immer noch glaubt, dass ihn sein Vater nicht mehr zu Hause haben will. Der gutmütige Bauer bringt ihm einen Brief von zu Hause, in dem sich sein Vater für die Prügel entschuldigt und die Beweggründe erklärt. Ein altes Volkslied, von den Kindern gesungen, schildert das Leben eines Bettelkindes: „In Muaters Stübele, do geat der Hm, Hm, Hm, in Muaters Stübele, do geat der Wind ... muass fast erfrieren vor lauter hm, hm, hm ... muass fast erfrieren vor lauter Wind.“

Das Musical wurde auch auf DVD aufgenommen, die in allen Raika- und Volksbankfilialen sowie an der NMMS Paznaun erhältlich ist und 15 Euro kostet ■ **A. Kleinheinz**



Wettkampf zwischen den Brüdern: Wer MUSS mit dem bösen Bauern mitgehen?



Kleiner Kinderchor der NMMS-Paznaun mit Lehrerin Rosi Kurz



Schattenspiel: Die Kinder helfen sich gegenseitig über den Bach

BERGBAHNEN KAPPL



Christina Stürmer auf der Terrasse des Sunny Mountain Restaurants

Der Verlauf der letzten Wintersaison hat uns wieder einmal deutlich gezeigt, dass das Reizwort des Jahrhunderts – Klimawandel – eventuell doch seine Berechtigung haben könnte, und die globale Gesellschaft aufgefordert ist, schnellstens umzudenken, um auch unseren Nachfolgenerationen den Lebensraum, die Heimat erhalten zu können. Die Wintermonate waren geprägt von Niederschlagsmangel und frühlingshaft milden Temperaturen,

allesamt Zutaten, die die Bereitstellung von optimalen Wintersportflächen, aber auch den Drang zu Wintersport selbst nicht unbedingt fördern. Unter größter Kraftanstrengung und monetärem Einsatz haben wir über die Kernzeit doch recht gute Bedingungen schaffen können, die unsere Gäste durch vermehrtes Fernbleiben nicht honorierten. Die letztjährige Situation hat unsere Schwächen aufgezeigt – Einheimische wie Gäste identifizieren unser

Skigebiet über die Lattenabfahrt – ist die „Latte“ über Tage oder gar Wochen geschlossen, bedeutet dies ein K.o.-Kriterium für unser Skigebiet.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde die Lattenabfahrt im letzten Sommer entscheidend verbessert und aufgewertet – so konnten durch gezielte Erdbaumaßnahmen großflächige Bereiche planiert wie auch die Beschneigungstechnik einen Riesenschritt Richtung Alblittkopf verlegt werden. Trotz der schwierigen

äußeren Einflüsse konnten wir im Bereich „Freeride“ unsere Kompetenz wieder unter Beweis stellen; so durften wir als Ersatzaustragungsort für Fieberbrunn die Freeride World Tour (vergleichbar mit einem Skiweltcuprennen des alpinen Skirennzirkus) ausrichten, ebenso den Open Faces Freeride Contest und ein Freeride Junior Camp.

Ein Highlight war sicherlich auch das Konzert von Pop-Star Christina Stürmer – die Bewerbung über die gesamte Saison an sich hat schon wertvolle Arbeit geleistet, das Konzert selbst war, trotz anfänglich nicht so gutem Wetter, ein durchschlagender Erfolg. Neuigkeiten gibt es auch vom Skigebietszusammenschluss mit St. Anton – so hat nun endlich nach einem langwierigen und langdauernden Verfahren heuer endlich die Umweltverträglichkeitsprüfungsverhandlung stattgefunden, den entsprechenden Bescheid erwarten wir Anfang des kommenden Jahres; sollten mögliche Einsprüche das Projekt nicht weiter verzögern, wären schon bald erste Vorbereitungsmaßnahmen zum skitechnischen Zusammenschluss mit dem Arlberg möglich. Sowohl für Kappl als auch für St. Anton erzeugt dieser Zusammenschluss einen gewaltigen Schub an Wertschöpfung – nicht nur im Seilbahnbereich, sondern besonders im örtlichen Tourismus – Kappl wird gefordert sein, Qualitätsbetten anzubieten und das bestehende Preissegment zu überdenken.

Sollte der Skigebietszusammenschluss den erhofften Hype auslösen, wären natürlich in den Folgejahren im Skigebiet größere Investitionen notwendig; unabhängig vom Zusammenschluss befassen wir uns intern intensiv mit dem Neubau der Dias-Bahn; mit dieser Investition sollten unter anderem – wie ja schon im Vorjahr erwähnt – unsere Infrastrukturdefizite behoben werden.

In der Berggastronomie wurden ebenfalls Änderungen herbeigeführt – aufgrund der Lage und der Größe des Sunny Mountain Restaurants ist der Sommerbetrieb recht aufwändig und kostenintensiv, deshalb wurden schon seit Längerem Überlegungen angestellt, wie die Effizienz in den Sommermonaten gesteigert werden könnte: Heuer wurde nun endlich die Umsetzung in Angriff genommen – durch gezielte Erweiterungen im Kioskbereich, durch Konzentrierung des Spiel- und Freizeitangebotes im Sunny Mountain Park, durch neue Attraktionen (z. B. Flying Fox) konnte das Sommerergebnis deutlich verbessert werden, und das trotz eines verregneten Sommers.

Ein in den letzten Jahren bedeutendes Betätigungsfeld hat sich im Bereich Marketing ergeben – so sind auch in unserem Unternehmen nicht unbedeutende Ressourcen mit Produktentwicklung, Vermarktung, Vertrieb, etc. beschäftigt. Wir dürfen alle Vermieter ermuntern, die unsererseits bereitgestellten Möglichkeiten ausgiebig zu nutzen.

Wir sind guten Mutes, alle Vorkehrungen für eine erfolgreiche Skisaison getroffen zu haben und freuen uns gemeinsam mit euch auf die ersten Schwünge im Schnee ■ **Für die Bergbahnen Kappl Thomas Moser**



Open Faces



Terrasse des Sunny Mountain Parks



Flying Fox

VEREINE NEILIES WAGEN

Gemeinschaft

Dia Sehnsucht hât dr Hergott jedam geba,
nâch Zamahâlt und Gemeinschaftsleba.
Gemeinschaft ischt insr greaschtr Schâtz,
sie schliaßt kan aus, es war fir jedn Plätz.

Grâd im a klina Dearfla gspirt ma schnell,
ob a guati Gemeinschaft mâcht sei Leba hell.
Nutz deini Talente im gemeinsama Tia,
denn muascht, wenn das salt nit willscht, nit dussa stiah.

Es braucht in jedam Doarf a pâr beherzti Leit,
dia eppas fir die ândra tia.
D'Lebendigkeit, dias dâ denn geit,
dia ischt fir âlladi gânz schia.

Insr Musi – dâ waht an frische Wind,
dear aus dear Gemeinschaft kinnt!

Es leit o bsunders on da Frauâ,
dia im a Doarf ân dr Gemeinschaft baua.
Des Gspir fir ândri und dia guat Seal im Haus,
dia Hearzaswiarmi strâhlt aus dr Familie o auf die ândra aus.

Zamahalfa, wenn ma sieht, dr ândr pâckts grâd nit alla,
des nimmt vom Hearza mancha Sta.
Det drinn wiards wârm, es dunkt am fei,
jâ so muass a Gemeinschaft sei.

Und wenn's amâl sett wirkli brenna,
siehscht d'Mannderleit gânz eifri renna,
mit vollam Insâtz âllas tia,
damit des Dearfli bleibt bestiah.

Wenn miar im Sinn va dr Gemeinschaft denka,
es insra Kindr zaga und sie dâhi lenka,
dass sie fescht zamahalfa und nia aufgeba,
drvon zeahrt a jedr sei gânzas Leba.

Ara Gemeinschaft settscht und willscht vrtraua,
denn kânn sie diar, wo du o bischt, a Stiaga grâd zum
Himml baua.

Langesthei 2014; verfasst von Irmgard Jehle und Elisabeth Siegele



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am „Tonastag“, die im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst, traditionell umrahmt von der Musikkapelle Kappl, im Hotel Post stattfand, wurden folgende Ehrungen durchgeführt:

60-jährige Mitgliedschaft:

Siegfried Juen, Zollhausstraße
Adolf Pöll, Plattwies
Johann Stark, Nederle

50-jährige Mitgliedschaft:

Erwin Grün sen., Platti
Gottlieb Jehle, Dengenvolk
Ernst Jörg, Lochau
Tobias Schweighofer, Larchi

40-jährige Mitgliedschaft:

Albert Handle, Bild
Oskar Sailer, Stadlen
Gottfried Siegele, Pitzein
Elmar Stark, Ulmich

Das letzte Geleit gaben wir:

15.06. 2014 Jakob Rudigier, Zollhausstraße

21.09. 2014 Johann Ladner, Labebene

Am 08.11.2014 feierte unser langjähriges Mitglied Johann Stark, Nederle, seinen 90. Geburtstag. Wir gratulieren ihm recht herzlich.

Eine große Herausforderung des Handwerkervereins ist die Wahrung der Tradition. Eine gute Möglichkeit dazu bot sich im heurigen Sommer bei der Veranstaltung „Altes Handwerk“, Pflege und Herstellung landwirtschaftlicher Geräte, Holzverarbeitung (Zimmermannsarbeiten, Holzschnitzereien). Herstellen von „Hauspatschen“ und traditionelles Brotbacken wurden hauptsächlich von Mitgliedern des HWV und deren Frauen den interessierten Gästen und Einheimischen vorgestellt.

Großes Interesse erweckte dabei auch das „Modellsägewerk“ von Tischlermeister Josef Jehle, das er mit viel Liebe zum Detail anfertigte und die Besucher voll begeisterte. Durch solche Veranstaltungen hofft der HWV auf breites Interesse und freut sich über Anregungen und Ideen. Gleichzeitig bitte ich um zahlreiche Teilnahme am nächsten „Tonastag“.

Verbunden mit gesegneten Weihnachtsgrüßen an alle Mitglieder und deren Angehörigen und alle Kappler grüßt Josef Handle ■

REIZENDE SCHWESTERN



Ein passendes Theaterstück zu finden ist gar nicht so einfach, das spürte auch unser Obmann Werner Prantauer. Für das aktuelle Spieljahr war es besonders schwierig, ein passendes Stück zu finden, da die Messlatte seit dem letztjährigen Erfolg von „Alois, wo warst du heute Nacht“ sehr hoch lag! Mehrere Dutzend Manuskripte wurden herumgewälzt, gedreht und gewendet, bis schließlich ein passendes Stück dabei war. Das Lustspiel „Reizende Schwestern“, ein Drei-Akter von Walter G. Pfaus, schien wie maßgeschneidert auf unsere Akteure zu sein. So wurden die Rollen verteilt und mit den Probearbeiten begonnen.



Jeden Montag und Donnerstag ging es im Gemeindesaal Kappl hoch her. Es wurde geprobt, gespielt und viel gelacht. Insgesamt wurde das Stück über 20 Mal geprobt, bis es schließlich so weit war: am 26. Oktober 2014 feierte das Theaterstück „Reizende Schwestern“ im Gemeindesaal Kappl seine erfolgreiche Premiere.

Falls jemand das Stück nicht gesehen hat, möchten wir ihm die Handlung nicht vorenthalten: Das Lustspiel handelt von zwei mehr oder weniger reizenden Schwestern, Paula und Maria Liebergott, herrlich gespielt von Margreth Pfeifer und Anita Petter, die auf einem alten Hof leben. Paula hat auf eine Heiratsanzeige geantwortet und hofft, ihren Schwarm Franz (gespielt von Franz Pfeifer) damit eifersüchtig zu machen. Als ein für sie fremder Mann auf den Hof kommt und sich nach

Frau Liebergott erkundigt, nimmt sie natürlich an, dass das der Mann von der Heiratsanzeige ist. Ab diesem Zeitpunkt wird die Geschichte sehr turbulent. Konrad Sturm (Josef Handle) ist eigentlich Architekt und muss die „Bussl-Angriffe“ von Paula stetig abwehren. Zwei Feriengäste, in hochdeutsch gespielt von Michaela Pfeifer und Karlheinz Jehle, die genug vom Luxus haben und eine einfache Bleibe suchen, machen die Situation auch nicht besser. Maria nutzt die Situation ebenfalls aus, um den Hofbauern Martin (gespielt von Walter Wachter) eifersüchtig zu machen. Konrad Sturm, der von Maria einen Auftrag erwartet, muss mitspielen und hat ein paar schlimme Stunden zu überstehen. Zum Schluss geht jedoch auch für ihn alles gut aus.

Als der Vorhang das erste Mal aufging, hörte man im Publikum

Geflüster, viele „Aaahs“ und „Oooohs“, denn die Bühne glich einem richtigen Kunstwerk. Unsere zwei Josefs (Josef Jehle und Josef Handle) haben keine Mühe und Arbeit gescheut, die Illusion eines alten Bauernhofs zu erschaffen, in dem sogar Hühner einen Platz gefunden haben.

Schon nach den ersten paar Sätzen wurde das Publikum mitgerissen und es wurde gut eineinhalb Stunden gelacht. So wurde schon die Premiere ein voller Erfolg. Durch viel Mundpropaganda und eine fantastische Kritik in der Oberländer Rundschau waren die weiteren acht Vorstellungen meist ausverkauft!

Die Heimatbühne Kappl bedankt sich bei Helfern und Sponsoren und hofft, dass sie nächstes Jahr wieder ein paar unbeschwerte Stunden schenken kann 🍷 Michaela Pfeifer

Das Schützenjahr 2014 neigt sich wieder dem Ende zu und es gab neben vielen Höhepunkten leider auch den traurigen Verlust unseres Schützenkameraden Christoph Pfeifer, der uns als hilfsbereiter, verlässlicher und bei vielen Vergleichsschießen treffsicherer Freund in bester Erinnerung bleiben wird.

Die Kompanie war bei vielen weltlichen und kirchlichen Anlässen dabei und hat Kappl würdig vertreten. Beim Bezirksschießen stellte Kappl mit Zangerle Franz und Pfeifer Florian zwei Bezirksmeister und beim Talschießen der Jungschützen hat Kappl alle Klassen gewonnen. Eine schöne Trophäe hat die Mannschaft Kappl I vom erstmals mit Karabinern ausgetragenen Regimentsschießen als Sieger heimgebracht.

Alle Jungschützen des Paznaun haben im Frühjahr fleißig gelernt und Anfang Juli mit Erfolg die den Altersklassen entsprechenden Leistungsabzeichen errungen. Dabei werden den Kindern und Jugendlichen neben der Geschichte unserer Heimat und des Schützenwesens auch Landeskunde und religiöse Grundsätze beigebracht. Somit wissen viele Junge oft mehr als wir „Alten“.

Im Gedenkjahr 2015 will der Bund der Tiroler Schützenkompanien mit vielen Veranstaltungen und Initiativen an die Tiroler Front an der Südgrenze unseres Landes erinnern.

Italien hat mit seiner Kriegserklärung am 23. 5. 1914 den Dreibund mit Deutschland und Österreich gebrochen und hat sich an die Seite seiner Gegner gestellt. Österreich hatte bis

zuletzt verhandelt und war zu großen Zugeständnissen bereit gewesen. Das Trentino und weitere Landstriche wären abgetreten worden, aber die Ententemächte hatten bereits im April größere Versprechungen gemacht.

Da die Tiroler Kaiserjäger und die Gebirgstruppe der Landesschützen an der Ostfront gegen Russland mit schwersten Verlusten schon im Einsatz standen, war das Land in den ersten Wochen nach dieser Kriegserklärung fast wehrlos. In diesem Moment höchster Not verteidigten die rund 23.000 Standschützen, die entweder untauglich oder außerhalb der allgemeinen Wehrpflicht standen, unser Land. Mit einfachsten Mitteln, aber sehr guter Ortskenntnis und dem Opferwillen, die Heimat zu verteidigen, haben sie das für unmöglich Gehaltene wahr gemacht. Die Italiener konnten nicht durchbrechen und die Front, die meist im italienischsprachigen Welschtirol lag, wurde gehalten. Sie verlief durch die Dolomiten, über die Hochfläche von Lavarone, das Etschtal, quer über den Gardasse bis hinauf zum Gipfel des Ortler auf 3.905 m. Große Unterstützung brachte am Anfang das deutsche Alpenkorps, das fehlende Ausrüstung und Seilbahnen mitbrachte. Erst im Herbst 1915 sind die regulären Verbände der österreich-ungarischen Armee eingetroffen und die Standschützen wurden, da es vorwiegend ältere oder ganz junge Männer waren, meist in die hinteren Reihen der Front zurückgenommen. Alleine aus dem Bezirk Landeck sind rund 700 Mann eingerückt. Zum Einsatz kamen sie auf der Hochfläche von Lavarone, im Etschtal bei Rovereto, in der Valsugana und bei Kriegsende am Tonalepass. Trotz Erfolgen



Das Fresko auf der Bergseite der Friedhofskapelle zeigt als Hintergrund der Kreuzigungsgruppe Kappl mit dem Auszug der Soldaten

im Jahr 1916 und dem großen Vorstoß nach der 12. Isonzoschlacht bis an den Piave ging der Krieg verloren, als die Staaten, die sich von der Habsburgermonarchie lösten, ihre Soldaten in die jeweiligen Länder zurückriefen. Die verbleibenden „Deutschösterreicher“ konnten dem durch die Amerikaner verstärkten Italien kaum mehr etwas entgegenzusetzen und mussten den Waffenstillstand vom 3. 11. 1918 unterschreiben, bei dem durch österreichischerseits unklare, vielleicht absichtlich falsche Bekanntgabe Tausende Österreicher in jahrelange Kriegsgefangenschaft gerieten.

2015 werden an der gesamten ehemaligen Südfront von den Kompanien aus allen drei Landesteilen gemeinsam Gedenkkreuze aufgestellt, die an die vergebliche Mühe und den großen Einsatz unserer Vorfahren erinnern sollen.

Wie jedes Jahr würde sich die Kompanie auch über neue Mitglieder sehr freuen. Es gibt vielfältige Aktivitäten und eine gute Kameradschaft ■

Bergrettung Kappl



Anlässlich der Jahreshauptversammlung 2013 am 14. Jänner 2014 wurde Stephan Siegele die Ehrenurkunde für 40 Jahre treue Mitarbeit im österreichischen Bergrettungsdienst übergeben. Ehrengast Landesleiter Kurt Nairz ließ es sich nicht nehmen, diese Auszeichnung persönlich zu übergeben. Er dankte in einer kurzen Ansprache für die langjährige Mitgliedschaft und für die erfolgreiche Arbeit in der Ortsstelle sowie für die ebenfalls sehr gelungene und kameradschaftliche Arbeit als Bezirksleiter des Bezirkes Landeck (seit 2006). Die vollzählig anwesenden Kameraden und weiteren Ehrengäste gratulierten dem Ausgezeichneten mit einem kräftigen Applaus.

Ebenfalls konnte im Rahmen der Jahreshauptversammlung unser geschätzter Ortsstellen-Arzt Dr. Bruno Jörg eine Ehrenurkunde für 25jährige Mitarbeit im Österreichischen Bergrettungsdienst entgegen nehmen. Bruno organisiert seit vielen Jahren immer wieder unsere ortsstelleninternen Erste-Hilfe-Schulungen und unterstützt uns stets in bekannt professioneller Art und Weise bei unseren Einsätzen. Dafür an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott!

Während der Wintermonate haben wir auf Einladung der Bergrettung See an einer gemeinsamen Lawinenübung im Schigebiet See teilgenommen. Das gemeinsame Essen im Anschluss wurde uns von den Bergbahnen See spendiert, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken! Mehrere ortsstelleninterne LVS- bzw. Lawinenkunde-Schulungen im Bergrettungsheim bzw. im Schigebiet Dias fanden zudem im Februar statt. Eine LVS-Schulung wurde dabei speziell für interessierte Tourenger und Freerider aus Kappl organisiert.

Ebenfalls im Februar führte unsere Ortsstelle zusätzlich eine Bezirks-Hundeübung auf Dias für die Lawinenhundestaffel des Bezirkes Landeck durch. Auf diesem Wege bedanken wir uns bei den Bergbahnen Kappl ebenfalls herzlich für die Hilfe sowohl bei der Vorbereitung des Suchfeldes durch die Pistenraupenfahrer als auch für die Bereitstellung von „Speis und Trank“.

Weiters haben wir im Februar die Bergbahnen Kappl wiederum durch die Übernahme der Rettungsdienste sowohl beim Stopp der „Swatch Freeride



World Tour 2014“ in Kappl, als auch bei der “Open Faces Freeride Series” (und der in diesem Zusammenhang stattgefundenen Freeride Übung) unterstützt.

Im April beteiligten wir uns beim großen Frühjahrsputz der Gemeinde Kappl und leisteten damit quasi einen freiwilligen „Rettungsdienst“ an der Natur in Kappl. Mit unserer Unterstützung konnte somit das Müllaufkommen, welches sich im Laufe der Jahre – auf unerklärliche Weise – auch an schwer zugänglichen Stellen angesammelt hatte, wieder verringert werden.

Weitere Schulungen und Übungen (Erste-Hilfe-Übungen, Seil- und Bergsteigetechniken, Nachtübungen etc.) im restlichen Jahr halfen und helfen uns, die Kenntnisse und Fähigkeiten unserer Mitglieder auf dem aktuellen Stand zu halten bzw. zu verbessern.



Ehrung Stephan Siegele:

v.l.n.r. Alt-Ortsstellenleiter Friedl Jöchel, Landesleiter Kurt Nairz, Bezirksleiter Stephan Siegele, Bürgermeister Helmut Ladner, Ortsstellenleiter Franz Zürcher



Ehrung Dr. Bruno Jörg

v.l.n.r. Landesleiter Kurt Nairz, Alt-Ortsstellenleiter Friedl Jöchel, Bürgermeister Helmut Ladner, Dr. Bruno Jörg, Ortsstellenleiter Franz Zürcher

Im Mai erläuterte uns Bezirksfunkreferent Pepi Walch (Ortsstelle See) den richtigen Umgang mit unseren digitalen Handfunkgeräten. Ziel dieser Schulung war es, den Umgang mit den Digitalfunkgeräten zu festigen und für die relativ neuen Kameraden eine Funkgrundausbildung durchzuführen. Zu dieser Grundausbildung gehören neben Sprechübungen auch die Gerätekunde und die Funkordnung.

Die inzwischen jährlichen Fixpunkte unserer Aktivitäten in der Unterstützung des TVB Paznaun-Ischgl liefen unfallfrei und reibungslos ab (Sunny-Mountain-Fest, Ironbike in Ischgl, Ischgl Overmountain Challenge).

Im heurigen Jahr musste die Bergrettung Kappl zu einigen Einsätzen

ausrücken (u.a. auch in der Nacht), welche jeweils unfallfrei, rasch und kompetent abgeschlossen werden konnten.

Wir haben derzeit 28 aktive Mitglieder in unserer Gruppe, davon 2 Anwärter. Josef Siegele wurde als vollwertiges Mitglied aufgenommen, nachdem er die dafür geforderten Ausbildungen im Herbst erfolgreich abschließen konnte.

Der Bergrettungsdienst Kappl möchte an dieser Stelle allen Gönnern und Spendern für die finanzielle Unterstützung danken, besonders dem Landesverband Tirol und der Gemeinde Kappl.

Wir erlauben uns, die Gelegenheit in diesem Bericht zu nutzen, um speziell auf die von der Leitstelle Tirol

gemeinsam mit der Bergrettung Tirol bereits im Jahr 2012 veröffentlichte „Notfall App Bergrettung Tirol“ hinzuweisen. Diese Smartphone-App wurde exklusiv für Notfälle im alpinen Bereich innerhalb Tirols entwickelt. Sie ist nur in Tirol einsetzbar und steht kostenlos auf der jeweiligen App-Plattform (Apple App Store bzw. Google play) zur Verfügung. Die App gestattet es durch ihre einfache Bedienung, dass in einer akuten Notsituation auf Knopfdruck eine Meldung des eigenen Standorts (per GPS-Koordinaten) an die Leitstelle Tirol erfolgt. Ebenfalls wird parallel dazu eine Telefonverbindung zu dieser hergestellt. In Folge werden durch die Leitstelle Tirol die benötigten Rettungskräfte alarmiert ■

Ortsstelle Kappl Theo Juen



SCHÜTZEN GILDE KAPPL



Kinder mit Betreuern beim ersten Trainingslager des Bezirkes Landeck



Christoph Pfeifer †

Vom 08.08.2014 bis 10.08.2014 fand das erste Trainingslager des Bezirkes Landeck am Schießstand in Kappl statt. Unter der Leitung von Manuela Sailer wurden 13 höchst motivierte Nachwuchstalente mit einem abwechslungsreichen und spannenden Programm auf die Saison vorbereitet. Neben diversen Schießeinheiten wurden auch Ausdauer und Kondition mit einer Wanderung und einem Nachmittag im Schwimmbad trainiert. Am Abend fanden unterhaltsame Bühnenprogramme statt, die von den jungen Talenten selbst einstudiert und mit viel Lachen und Spaß genossen wurden. Zu einer positiven Gruppendynamik trug die Übernachtung am

Schießstand bei. Die liebevoll vorbereiteten Mahlzeiten, zu denen auch die Eltern der Kappler Schützen viel beisteuerten, sorgten immer für einen vollen Bauch und genügend Energie.

Der Eifer und die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen waren mitreißend und hielten die Betreuer auf Trab. Es war ein sehr spannendes und lehrreiches Wochenende, das auf sehr viel positives Feedback gestoßen ist und auf jeden Fall wiederholt werden muss.

Dass Freud und Leid sehr nah beieinander liegen, mussten die Mitglieder der Gilde heuer leider durch den Tod von 2 Gildemitgliedern

sehr schmerzhaft erfahren. Unser langjähriges Mitglied Hofer Robert und unser Nachwuchs-Spitzenschütze Pfeifer Christoph sind leider allzu früh von uns gegangen. Vor allem Christoph, der mit seinem fröhlichen Lachen, seiner Zuverlässigkeit und seiner steten Hilfsbereitschaft ein sehr geschätztes Mitglied unserer Gilde war. Sein Einsatz für unsere Gilde, besonders für unsere Jungschützen, war unbezahlbar. Er hinterlässt eine große Lücke, die nur durch Erinnerungen und Gedanken gefüllt werden kann ■

Weitere Informationen auf
www.schuetzengilde.kappl.at

Das Rote Kreuz

NICHT nur ein „Blaulichttaxi“

Wer bei einem Notfall, egal ob Unfall oder plötzliche Erkrankung, die 144 ohne Vorwahl wählt, kann sicher sein, dass er Hilfe bekommt und das 24 Stunden am Tag. Dies fängt schon bei der Anleitung zur Ersten Hilfe am Telefon bis zum Eintreffen des Rettungsfahrzeuges an. Unsere Fahrzeuge sind mit Notfall- und Rettungssanitäter besetzt und optimal für Notfälle aller Art ausgestattet. Bei Unfällen kommt spezielles Rettungsgerät sowie verschiedenes Material zur Wundversorgung zum Einsatz, damit man noch schwerere Folgeschäden vermeiden kann. Aber auch bei plötzlichen Erkrankungen können wir optimal helfen. Atemnot ist z.B. ein sehr bedrohlich wirkendes Symptom vieler interner Erkrankungen wie Herzinfarkt, Asthma bronchiale, Lungenödem usw. Hier können wir gut mit dem mitgeführten Sauerstoff helfen.

Auch für den Fall, dass jemand einen Atem-Kreislauf-Stillstand erleiden sollte, sind wir optimal vorbereitet. Alle unsere Mitarbeiter, egal ob hauptamtlich, ehrenamtlich oder Zivildienstler, üben regelmäßig diese Situation und können damit sehr gut umgehen. Neben Herzdruckmassage und Atemwegssicherung kommt hier auch der mitgeführte Defibrillator

zum Einsatz, der in diesem Fall lebensrettend sein kann. Aber auch in anderen Notfällen wie Allergische Reaktionen, Blutzuckerentgleisungen, Unterkühlung, Verbrennungen, Vergiftungen usw. können wir effektiv helfen.

Für den Notfall steht die Notrufnummer 144 zur Verfügung. Man wird als erstes nach dem Notfallort gefragt und was passiert ist. Noch während des Gesprächs wird das nächstgelegene Rettungsfahrzeug alarmiert und auf den Weg zum Notfallort beordert. Bei der Abfrage von Details wird versucht, lebensbedrohliche Verletzungen oder Erkrankungen zu erkennen. In diesem Fall wird auch gleich ein Arzt/Notarzt mitgeschickt, dem wichtige Notfallmedikamente und Gerätschaften zur Verfügung stehen. Wer bei der Fahrt zu einem Kontrolltermin, einer Therapie oder Untersuchung Hilfe durch einen Krankentransportwagen benötigt, soll bitte die Nummer 14844 wählen.

Ab Dezember werden wir, um dem immer stärker werdenden Einsatzaufkommen Rechnung zu tragen, untertags ein zweites Rettungsfahrzeug in Ischgl in Dienst stellen. Auch werden wir über den Winter



wieder eine Ortsstelle in Kappl bekommen, die untertags besetzt ist, damit Gäste und Einheimische im Paznaun noch besser versorgt werden können. Auch für den Fall, dass unser Rettungsfahrzeug schon bei einem Einsatz gebunden ist, haben wir vorgesorgt. Hier wird mithilfe einer Nachbesetzungsschleife ein zweites Team organisiert und dieses übernimmt innerhalb kürzester Zeit das zweite Auto unserer Ortsstelle und macht sich auf den Weg zum Notfallort. Wir möchten der Bevölkerung des Paznaun und auch den Gästen gerne die Gewissheit geben, dass garantiert jemand da ist, wenn etwas passiert!

Wenn auch du dich freiwillig engagieren möchtest: Infos gibt es unter martin.pfeifer@roteskreuz-tirol.at oder auf Facebook „Rotes Kreuz Ischgl“ ■

WIR SIND MEISTER



Mannschaftsfoto der Kampfmannschaft bei der Meisterfeier

Ein weiteres arbeitsintensives Sportjahr am Sportplatz Kappl/ Brandau neigt sich dem Ende zu. Durch großen Aufwand der Freiwilligen und durch die großzügige finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren und von Seiten der Gemeinde rund um Bgm. Helmut Ladner können wir auf ein erfolgreiches Jahr für unseren Verein zurückblicken.

Der FC Raiba Paznaun (Gemeinschaft aller Fußballclubs des Tales) konnte in der vergangenen Spielsaison den bisher größten Erfolg der Vereinsgeschichte verbuchen. Die Kampfmannschaft konnte nach beeindruckenden Leistungen erstmals einen Meistertitel erreichen und stieg somit in die 1. Klasse West auf! In der neuen Liga schlägt sich die Mannschaft von Trainer Martin Radda ebenfalls beachtlich und liegt nach der Hinrunde auf dem 6.- Tabellenplatz. Zusätzlich zur Kampfmannschaft kämpfen eine 2. Erwachsenenmannschaft, eine Damenmannschaft sowie 10 Nachwuchsmannschaften für den FC Raiba Paznaun an jedem Wochenende auf den Sportplätzen Tirols um Punkte und Tore. Das Altherrenteam des FC Kappl trainiert jeden Mittwoch (Sommer wie Winter) und ist nach wie vor mit viel Herzblut bei der Jagd ums runde Leder bei der Sache.

Beim diesjährigen Vereinsturnier am 17.08.2014 kämpften sechs Mannschaften bei strahlendem Sonnenschein und hohen Temperaturen um den begehrten Titel des Dorfmeisters. Nach vielen spannenden und teilweise hochklassigen Spielen setzte sich das Team von Party-Site vor den beiden Mannschaften der Musikkapelle Kappl durch.

Bei einem Kleinfeldturnier anfangs Juli in Ischgl konnte eine Abordnung des FC Kappl gegen eine Vielzahl von internationalen Mannschaften den 2.



Gewinner Vereinsturnier: Party-Site

Platz erreichen. Als Preis durfte die Mannschaft ein Wochenende beim Herbstfest in Erding verbringen.

Auch die Altherren haben in diesem Jahr wieder einen besonderen Ausflug gemacht. Am Wochenende vom 15. – 16.11.2014 reiste die Mannschaft rund um „Präsident“ Otto Zangerle zum Länderspiel Österreich gegen Russland nach Wien. Durch die lautstarke Unterstützung der Kappler konnte die Heimelf einen knappen 1:0 - Sieg einfahren. Begleitet wurden die Altherren von einigen „Jungen“ unseres Vereins.

Abschließend möchte sich der Vorstand des FC Kappl bei allen Sponsoren, Spielern, Trainern, Vereinsmitgliedern, Zuschauern, Freiwilligen, Eltern der Kinder und der Gemeinde recht herzlich bedanken!!! Wir freuen uns jetzt schon auf ein interessantes Fußballjahr 2015! ■

Simon Pfeifer / Obmann FC Kappl

Ich muss fort aus meiner Heimat

Im Rahmen des Stefanuskreises am 11.11.2014 stellte Helmuth Schöpf, Leiter des Asylheimes Landeck, mit vier Asylwerbern das Leben in ihrer Heimat, das Leben im Asylheim und die Herausforderungen der derzeitigen Asylpolitik vor. Einleitend bedankte sich Herr Schöpf für den gelungenen Schitag im Jänner 2014 im Schigebiet Dias. Sodann stellten die beiden Mitreferenten Shahab, ein Atomphysiker, und Isfahan, ein Chemiker, ihr Heimatland Iran vor.

Sehr beeindruckend war die Lebensgeschichte von Shahab, der nach seiner Hochschulausbildung als Atomphysiker sein Wissen nicht dem Militärregime zur Verfügung stellen wollte. Dies brachte ihm eine Gefängnisstrafe und die Verfolgung durch die Religionspolizei ein. Seinen erlernten Beruf als Atomphysiker konnte er nie ausüben und musste sich als angelernter Mechaniker seine geplante Flucht nach Europa finanzieren. Der Weg führte ihn über die Türkei nach Italien, in die Schweiz bis Österreich; er lebt seit einem halben Jahr im Asylheim in der Kaifenau und wartet auf ein positives Asylverfahren.

Weiters berichtete Herr Schöpf über den Ablauf eines Asylverfahrens in Österreich. Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1951 (Quelle: Genfer Flüchtlingskonvention): Artikel 1 der Genfer Flüchtlingskonvention definiert

einen Flüchtling als Person, die „... aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will...“ Der Instanzenweg in Österreich sieht folgende Stationen vor:

- a) Erstaufnahmezentrum Traiskirchen oder Thalhamb
- b) Weiterleitung in Versorgungshäuser der verschiedenen Bundesländer
- c) Unterkunft in einem Flüchtlingsheim (ein höherer Grad an Individualität - die Asylwerber bekommen monatlich € 240. Dies setzt sich für Einzelpersonen aus € 40 Taschengeld und € 200 Verpflegungsgeld zusammen. Familienverbände erhalten pro Erwachsenen € 200 und je Kind € 130. Mit diesem Betrag müssen sie ihren Lebensunterhalt finanzieren.

In diesen Flüchtlingsheimen warten die Asylwerber auf eine Anhörung und auf ein positives Asylverfahren. Dies dauert im Schnitt zwei

bis drei Jahre. Zu einer Erwerbsarbeit sind die Asylwerber nicht berechtigt, es stehen ihnen lediglich folgende Arbeitsmöglichkeiten offen:

- Eine kurzfristige gemeinnützige Arbeit bei einer Gemeinde
- Zeitungsverkauf, gilt nur für „20er“ und „Augustin“
- Prostitution

Der Tagesablauf besteht lediglich aus einem von Freiwilligen organisierten Deutschkurs, einigen wenigen Sportmöglichkeiten und der Gelegenheit, via Internet mit ihrer Familie und ihren Freunden in der Heimat in Kontakt zu bleiben. Medizinische Betreuung ist sichergestellt.

Im Bezirk Landeck ist eine positive Stimmung zum Thema Asylwerber feststellbar, bestätigt Heimleiter Schöpf. Als sehr förderlich für die Integration und für das Bewältigen dieser belastenden Situation sind Aktionen wie Wintersporttage, freiwillige Lernhilfen und kurzzeitige Anstellungen über Gemeinden (im allerbesten Falle Lehrstellen) zu sehen ■ **Alexandra Kleinheinz, Bernadette Zangerle und Bruno Scharler**



Der Stefanuskreis Kappl mit einigen Asylwerbern



Liebe Einheimische, liebe Gäste!

Wieder ist ein Jahr vergangen. Ein Jahr mit einigen Aktivitäten und gesanglichen Erlebnissen.

Zu Ostern dieses Jahres führten wir eine Singmesse von Lorenz Maihofer, „Missa Harmonia Mundi“, mit musikalischer Begleitung einiger Musikanten der Musikkapelle Kappl auf. Die Kirchenbesucher waren von dieser Aufführung begeistert.

Im März machten wir erstmalig einen Wintertag auf der Bielerhöhe. Wer wollte, wurde mit dem Ratrac von Wirl abgeholt. Auf der Bielerhöhe nutzten wir das herrliche Wetter zu einem Spaziergang am gefrorenen Silvrettastausee. Natürlich bot sich diese Landschaft auch für andere Aktivitäten an: Langlaufen oder eine Skitour auf den Hennenkopf mit einer grandiosen Abfahrt im Pulverschnee. Anschließend gab's ein herrliches Mittagessen im Piz Buin, gemütliches Beisammensein beschloss den Tag, bevor wir wieder mit dem Ratrac nach Wirl gebracht wurden.

Im Mai gestalteten wir eine Messe in St. Hieronymus in Langesthei und wurden anschließend, in dankenswerter

Weise, mit Speis und Trank versorgt.

Im Mai veranstalteten wir – fast schon traditionell – ein „Chorschießen“ mit Partnern. Es war ein netter Abend mit einem spannenden Wettkampf. Die Erstplatzierten waren Annelies Sailer /Wolfgang Hauser, die Zweiten wurden Angelika Wechner / Rosmarie Jehle und den dritten Platz belegten Alois Stark / Sigrid Ladner. Ein herzliches Dankeschön an die Schützengilde Kappl für die gute Organisation dieser Veranstaltung!

Heuer gab es keinen Ausflug, dafür machten wir ein Grillfest im Durri bei unserem Obmann Andreas Jäger. Es war ein verregneter Sommer, trotzdem konnten wir einen der wenigen schönen Tage „erwarten“. Gut essen, gut trinken gemeinsam mit netten Leuten, dazu noch an einem gemütlichen Ort in unserer Bergwelt – Herz was willst du mehr? Andreas, danke für die gute Bewirtung!

Zu Beginn des heurigen Gesangsjahres freuten wir uns über zwei Neumitglieder: Margaretha Stark und Christine Wechner unterstützen uns beim Sopran. Wir hoffen noch auf viel mehr „Zuwachs“ in

unseren Reihen, vor allem bei den Männern wären noch einige Plätze zu vergeben.

Am 25.10.2014 hielten wir wieder – gemeinsam mit dem Paznauner Männerchor, dem Gesangsensemble „echt STARK“ sowie der Musikgruppe der Musikkapelle Kappl „brassonore“ – die „Paznauner Herbstklänge“ ab. Die zahlreichen erschienenen Zuhörer genossen die Vielseitigkeit der Veranstaltung. Der Kirchenchor ist nicht nur zur Gestaltung von Messen gut, er macht quer durch die „Liederbank“ eine gute Figur. Georg sei Dank für die Geduld beim Einstudieren der verschiedenen Lieder.

Im Dezember durften sich alle Kapplerinnen und Kappler wieder auf den traditionellen Nikolauszug freuen, mit selbstgebackenen Keksen und Broten, Kiachla mit Kraut sowie einem schönen Nikolauszug mit Krampuslauf durch das Dorf.

An dieser Stelle sei allen Förderern und Spendern ein herzliches Vergeltsgott gesagt. Natürlich sind wir auch im kommenden Jahr für jede Unterstützung dankbar. Außerdem laden wir alle – die gerne singen – ein, bei unserem Verein mitzumachen. Wir sind über jeden Neuzugang froh und dankbar. Auch wenn wir schon „groß“ und als „viele“ erscheinen, so würden wir uns doch freuen, wenn wir noch „größer“ und noch „viel mehr“ würden.

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr! ■

KIRCHENCHOR KAPPL
Doris Hauser (Schriftf.-Stellvertr.)

„Altes Handwerk“

Bei der alljährlichen Besprechung mit dem TVB über diverse Veranstaltungen in Kappl stellte ich fest, dass in Kappl weniger Projekte für den Sommer 2014 geplant wurden. Ich machte daraufhin den Vorschlag, dass wir im Ausschuss Sport und Kultur den Versuch starten könnten, eine Veranstaltung mit „traditionellem Handwerk“ in Kappl zu organisieren. Der Rest ist bekannt.

Vor allem mit der Unterstützung des Handwerkervereins ist es uns gelungen, ein Projekt auf die Beine zu stellen, das den Einheimischen und den Gästen gut gefällt. Die Akteure konnten sich trotz Regenwetter über zahlreiche Besucher freuen. Für nächstes Jahr ist eine Fortsetzung „Altes Handwerk“ geplant.



Zimmermann Adolf Pöll bei der Arbeit

„Beach-Volleyballplatz“

Die Ausschreibung für einen Beach-Volleyballplatz erfolgte mit Unterstützung des Ausschusses. Ebenso wurden Vorgespräche mit den Grundbesitzern geführt. Die Zusage einer Förderung vom Land ist ebenfalls bereits im Haus. Wenn die noch fehlenden Unterlagen vom Wasserbauamt eintreffen, könnte das Projekt 2015 umgesetzt werden. Sollte jemand in unserer Gemeinde einen guten Vorschlag haben, bei welchem Hilfe für die Umsetzung benötigt wird und dies ein Thema für den Ausschuss Sport und Kultur wäre, sollte er / sie sich mit mir oder einem unserer Mitglieder in Verbindung setzen. Wir werden auf alle Fälle versuchen, gute Ideen bestmöglich zu unterstützen ■



Dr. Käschr (Josef Jehle) in seinem Modell-Sägewerk (und Element)

Ausschuss Sport und Kultur:

Obmann Stefan Siegele



MUSIK KAPELLE KAPPL

Die Musikkapelle Kappl war auch heuer wieder sehr aktiv. Wie gewohnt, wurde mit großem Eifer im Laufe des Winters das neue Programm eingelernt. Dafür waren viele Proben notwendig, an denen die Musikantinnen und Musikanten sehr fleißig teilnahmen. Unser Probenbesuch ist seit Jahren ausgezeichnet und liegt im Schnitt bei 80%, das heißt, es sind pro Probe durchschnittlich 60 Musiker anwesend.

An dieser Stelle sei ein großes Dankeschön an alle Musiker für ihre Verlässlichkeit gesagt. Nur so ist es möglich, dass wir alljährlich ein derart anspruchsvolles Programm im Frühjahr spielen können.

Das Frühjahrskonzert ist ein großer Höhepunkt für unsere Musiker und wir sind sehr stolz, dass immer so viele Zuhörer kommen. Dies ist

eine große Anerkennung und Wertschätzung und wir sagen Danke an alle treuen Besucher.

Neben den zahlreichen Ausrückungen wie z.B. Erstkommunion, Prozessionen, Messgestaltungen sowie den Platzkonzerten im Sommer waren wir auch beim Bezirksmusikfest in Pians und beim Musikfest in Schönwies dabei.

Anfang Juli waren wir in Kundl zu Gast und spielten beim dortigen Musikfest ein Konzert. Die MK Kundl, Pians und Schönwies werden auch in den nächsten Jahren einmal unser Fest in Kappl musikalisch umrahmen.

Unser lang ersehnter Ausflug führte uns Ende August nach Kempten ins Allgäu. Dort besuchten wir ein Open Air Konzert der Egerländer

Musikanten. Ich denke, dies war für uns alle ein wunderschöner Abend und ein echter Ohrenschmaus. Unsere jungen Mitglieder freuten sich jedoch sicher noch mehr auf den nächsten Tag, dort stand nämlich ein Besuch in einem Vergnügungspark am Programm. Es war sicherlich ein Wochenende der besten Kameradschaftspflege und wir denken sehr gerne daran zurück.

Unser Fest am 14. und 15. August konnten wir trotz schlechter Witterung abhalten. Wir durften viele Besucher bewirten und möchten uns auf diesem Wege bei allen Festbesuchern bedanken.

Das ganze Jahr über wird nicht nur viel musiziert, sondern es fällt auch viel Organisatorisches an. Dafür möchte ich unserem Obmann Stefan Siegele besonders danken. Durch seine ruhige und besonnene Art ist es sehr angenehm, mit ihm zusammenzuarbeiten. Auch hat er immer ein offenes Ohr für jegliche Anliegen und Anregungen. Vielen Dank, Stefan, für deinen unermüdlichen Einsatz, den du für die Musikkapelle Kappl leistest! Einige Musikanten möchte ich noch besonders hervorheben, da sie heuer ein Jubiläum feiern, bzw. etwas Großes geleistet haben.

Ein besonderes Jubiläum feiert in diesem Jahr Josef Pfeifer (Blinta Seppl). Er ist nun 50 Jahre Musikant. Er ist in unserem Verein ein Vorbild für Jung und Alt. Josef verkörpert genau den Musikanten, den sich jeder Kapellmeister wünscht. Er ist immer anwesend, immer pünktlich und unglaublich diszipliniert, bei jeder Probe und bei jeder Ausrückung. Für Josef muss die

MK Kappl wie eine zweite Familie sein, sonst wäre er nicht schon seit 50 Jahren Mitglied. Ebenso sind auch zwei seiner Kinder (Isabell und Armin) schon viele Jahre bei der Musikkapelle. Im Namen aller Musikantinnen und Musikanten sage ich dir von Herzen Vergelt's Gott für deine Treue zur MK Kappl. Wir wünschen dir weiterhin viel Gesundheit und Freude beim Musizieren mit deiner Tuba.

Josef Ladner (Nebanauers Josef) hat heuer das grüne Verdienstzeichen des Blasmusikverbandes Tirol erhalten. Diese Auszeichnung bekommen langjährige Funktionäre. Josef war sechs Jahre lang Obmann der MK Kappl. Nun ist er bereits das neunte Jahr Obmann-Stellvertreter. Auch Josef zählt zu unseren besten und verlässlichsten Musikanten. Er ist eines von nun bereits 11 Mitgliedern, die das goldene Leistungsabzeichen abgelegt haben. Er organisiert und leitet des Öfteren Teilproben mit unserem Horn-Register und spielt auch so manches Mal mit verschiedenen Ensembles aus unserer Musikkapelle. Wir gratulieren dir zu dieser Auszeichnung, bleib weiterhin so aktiv und verlässlich wie bisher!

Seit 25 Jahren Mitglied bei der MK Kappl ist unser 1. Posaunist Thomas Petter (Knaussa Thomas). Thomas ist ein wahrer Vorzeigemusikant. Auch er zählt zu jenen, die das goldene Leistungsabzeichen tragen und ist in puncto Verlässlichkeit ganz weit vorn. Immer wieder spielt er in verschiedenen Bläsergruppen, sei es im Advent, zu Ostern oder zu anderen Festen mit seiner Posaune mit. Er war 12 Jahre lang Jugendreferent der MK Kappl und ist auch immer



Von links nach rechts. JUEN Josef, PETTER Thomas mit Gattin Doris, Mag. Dr. JUEN Franz (Vertreter des Bezirksblasmusikverbandes), LADNER Josef mit Gattin Marianne, SIEGELE Stefan, PFEIFER Hubert, Kapellmeister der MK Kappl (im Hintergrund), PFEIFER Josef mit Gattin Anna

noch im Ausschuss aktiv. Herzliche Gratulation zur 25-jährigen Mitgliedschaft bei der MK Kappl! Wir wünschen dir weiterhin so viel Freude und Spaß am Musizieren.

Josef Juen (Luda Josef) ist ebenfalls seit 25 Jahren Mitglied bei der MK Kappl. Josef ist nicht nur ein hervorragender Tubist, sondern auch ein außergewöhnlich verlässlicher Musikant. Er ist regelmäßig, und das seit seinem Mitwirken bei der Musikkapelle, auf der jährlichen Anwesenheitsliste unter den TOP 5. Er spielt auch bei den Kappler Dorfmusikanten die Tuba und dies seit der Gründung vor 15 Jahren. Deine Kameraden der MK Kappl wünschen auch dir, Josef, alles Gute zu deinem 25-Jahr-Jubiläum. Spiel weiterhin

mit so großem Engagement und großer Freude deine Tuba.

Unser 1. Trompeter, Benedikt Jörg, hat das goldene Jungmusikerleistungsabzeichen mit ausgezeichnetem Erfolg abgelegt. Wir konnten sein Können auf der Trompete bereits beim heurigen Frühjahrskonzert im Solostück „Der Karneval von Venedig“ hören. Noch einmal herzliche Gratulation zu deiner hervorragenden Leistung!

Abschließend darf ich mich nochmals im Namen aller Musikantinnen und Musikanten bei allen treuen Zuhörern und Freunden der Kappler Musi bedanken, wünsche frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr! ■ Kapellmeister Hubert Pfeifer

SENIORENBUND KAPPL

Bei der diesjährigen Vollversammlung musste ein neuer Vorstand gewählt werden, da die bisherige Obfrau Fridolina Pfeifer ihre Funktion aus familiären Gründen zurücklegte. Als neuer Obmann wurden Friedl Jöchl und als Stellvertreterin Helga Jäger einstimmig gewählt. Josef Wechner stellte sich wieder als Kassier und Schriftführer zur Verfügung und wurde ebenfalls einstimmig in dieser Funktion bestätigt.

Die Ortsgruppe Kappl hat über 160 Mitglieder und versucht durch verschiedene Aktivitäten den Seniorinnen und Senioren etwas Unterhaltung und Abwechslung zu bieten.

So treffen sich z.B. interessierte Kartenspieler jeden Mittwoch am Nachmittag zum Jassen. Andere, welche mehr auf körperliche Betätigung Wert legen, schließen sich der „Wandergruppe“ an, welche an

jedem ersten Montag im Monat eine Wanderung oder auch eine kleinere Bergtour unternimmt. Der heutige Frühjahrsausflug führte uns zu dem bekannten bayrischen Wallfahrtsort nach Altötting. Der kürzere Herbstausflug ging über Fließ zum „Gachen Blick“ und Pillermoor, dann auf den Plattenrain über Arzl zum Törggelen.

Bisher war es üblich, dass zu runden und halbrunden Geburtstagen wie auch zu Ehejubiläen die Mitglieder von Obfrau und Stellvertreter besucht und mit einem Geschenkkorb bedacht wurden. Da die Anzahl solcher Anlässe aber stetig zunimmt, wurde beschlossen, alle Jubilare mit Begleitung der Partner zu einer gemeinsamen Feier einzuladen. Diese fand im Juni statt und der Großteil der Geladenen nahm daran teil. Es war ein gemütliches Beisammensein und die Teilnehmer freuten sich über

einen schönen „Hangart“ und ein gutes Mittagessen.

Dieses Jubiläumstreffen war auch der geeignete Rahmen, um die Altobfrau Fridolina Pfeifer zur Ehrenobfrau zu ernennen. Fridolina stand über 12 Jahre an der Spitze und führte die Ortsgruppe Kappl in vorbildlicher und liebevoller Art, wofür ihr auf diese Weise gedankt wurde. Aber nicht nur die Ortsgruppe ehrte Fridolina Pfeifer, sondern auch der Landesverband des Tiroler Senioren Bundes gedachte ihrer Verdienste und überreichte durch den Bezirksvertreter Sepp Schlögl eine Urkunde und das silberne Verdienstabzeichen.

Der Tiroler Seniorenbund bemüht sich, für die ältere Generation da zu sein, ihren Bedürfnissen gerecht zu werden und im Bedarfsfalle auch entsprechende Beratung und Hilfe anzubieten ■

PFLEGEVEREIN KAPPL

Die Gründungsversammlung unseres Pflegevereines erfolgte am 07. September 1994. Den Anstoß dazu gab ein Vortrag im Mai 1993 von Med. Rat. Dr. Schuler aus Hohenems. Dr. Schuler war Gründer und langjähriger Obmann vom Pflegeverein Hohenems.

Zuerst waren die Pflegevereine des Tales im Sozialsprengel Paznaun zusammengefasst. Ab 1998

übernahm der Sozialsprengel St. Josef mit Geschäftsführer Gottlieb Sailer die Organisation der Pflegevereine des Heimverbandes. Es zeichnete sich bald ab, dass der Einsatz der Schwestern der Hauskrankenpflege und der zusätzlich eingeführten Heimhilfen effektiver gestaltet werden kann, wenn der Sprengel ein größeres Einzugsgebiet hat. In Kappl wurden 1995 104 Mitglieder gezählt; in den letzten Jahren stieg die

Zahl gegen 400 Haushalte, die regelmäßig den Mitgliedsbeitrag von 20 Euro einzahlen. Im Laufe der Jahre wurden 20 elektrische Pflegebetten, 10 Badelifter, 12 Spezialmatratzen, 14 Notruftelefone, 20 Rollstühle, 24 WC-Stühle, 8 Rollatoren und 2 Mobilisationsgeräte sowie verschiedene Gehhilfen angeschafft.

Als ich 1988 in Kappl als Sprengelarzt begonnen habe, war es mühsam

und kostspielig, ein Pflegebett zu bekommen. Die Betten wurden von einer Vorarlberger Firma geliefert. Die Tagesmiete lag bei 30 Schilling (10,000.- Schilling im Jahr). Heute kann ein Bett in kürzester Zeit ohne Zusatzkosten für Mitglieder bereitgestellt werden. Nichtmitglieder müssen bei Inanspruchnahme von Heilbehelfen 3 Mitgliedsbeiträge nachzahlen.

Der Pflegeverein hat sich in unserer Gemeinde zu einer allseits geschätzten Einrichtung entwickelt. Sehr viel dazu beigetragen hat Gottlieb Sailer, der auf meinen Wunsch hin 2006 die Obmannschaft übernommen hat. Bereits in den Jahren vorher war er an der Organisation der Gesundheitstage 2002 und 2004 (Zehnjahresfeier in der neu errichteten Hauptschule) maßgeblich beteiligt. Gottlieb ist als Heimleiter und Geschäftsführer des Sozialsprengels St. Josef ein Pflegeexperte ersten Ranges. Sein Fachwissen und sein Einsatz werden weit über die Bezirksgrenzen hinaus geschätzt. Seit dem heurigen Jahr leitet er auch den „Schlaganfallpfad des Bezirkes“, wo die Betreuung von Schlaganfallpatienten nach dem Krankenhausaufenthalt mit Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie organisiert wird, damit die Betroffenen mit den kleinstmöglichen Folgen weiterleben können.

Wir haben das Glück, dass unser Verein von einem Vollprofi geleitet wird. Gottlieb leitet nicht nur, er greift überall zu, stellt oft selber die Betten auf, und liefert die Heilbehelfe bis ins Haus. Der Antrag auf Pflegebeihilfe und das Ansuchen auf Erhöhung werden den Betroffenen vom Sozialsprengel abgenommen.

Die Gemeinde hat dem Pflegeverein im Dorfzentrum einen Raum zur Verwahrung der Heilbehelfe zur Verfügung gestellt. Derzeit läuft die Fertigstellung von Räumlichkeiten im ehemaligen Tiwaghaus, wo eine Tagesbetreuung über den Sozialsprengel angeboten werden wird. Gottlieb war der Initiator dieses vom Land Tirol großzügig geförderten Pilotprojektes; dankenswerterweise stellt die Gemeinde auch diese Räumlichkeiten zur Verfügung.

Großer Dank gebührt allen Sponsoren in den letzten Jahren: Im Jahr 2013 wurden über Sabine Juen vom Basar 1620.-, vom Erntedankfest 2420.- sowie von sonstigen Spendern 2550.- Euro an den Pflegeverein überwiesen. Der Pflegeverein bekommt jährlich 1000.- Euro von der Gemeinde. Pfarre, Gemeinde und Pflegeverein unterhalten einen Sozialtopf, damit in Notfällen unbürokratisch geholfen werden kann.

Durch die großzügigen Unterstützungen ist es möglich geworden, dass den Pflegevereinsmitgliedern, die eine Pflege oder Heimhilfe über den Sozialsprengel brauchen, wieder ein Teil der Aufwendungen vom Pflegeverein rückerstattet werden kann. Es lohnt sich also, jährlich den Mitgliedsbeitrag einzuzahlen.

Zu erwähnen sind noch die organisierten Fortbildungen in den letzten 20 Jahren: Gesundheitstage, Krankenpflegekurse, Diabetikerschulungen, Beckenbodentraining, Selbstuntersuchung der Brust sowie Vorträge über „Das kranke Kind zu Hause“, „Erkrankungen des Bewegungsapparates“, „Die Frau in den Wechseljahren“, „Die Depression“,

„Bachblüten“, „Der alte Mensch in der Familie - Glück und Herausforderung“, „Raucherentwöhnung“, und zuletzt „Schaug auf di“ und „Burnout-Syndrom“.

Zum Abschluss ein herzliches „Vergelt's Gott“ dem Obmann Gottlieb Sailer, allen Ausschussmitgliedern (Mag. Bernadette Zangerle, Martha Jehle, Artur Huber, Berthild Grisse-mann und den Gerätewarten Albert Handle und Franz Bernsteiner), allen Mitgliedern sowie allen Spendern für die jahrelange Unterstützung. Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei den ehrenamtlich Tätigen der Nachbarschaftshilfe in der ganzen Gemeinde, die ohne großes Aufsehen diesen Dienst verrichten. Auf das „Stockerl“ gehört Sabine Juen: Ihre Idee, in Kappl einen Basar in den von der Raika kostenlos überlassenen Räumlichkeiten zu errichten und den Pflegeverein damit zu unterstützen, verdient besondere Anerkennung.

In den letzten 20 Jahren konnten wir ca. 250 Mitglieder mit Hilfsmitteln unterstützen.

Der Sozialsprengel St. Josef und die darin organisierten Pflegevereine wurden zu einem Vorzeigemodell über die Landesgrenzen hinaus ■

Obmann-Stellvertreter:
Dr. Bruno JÖRG

Es war einmal ...

VOR 10 JAHREN

- Helmut Ladner wird in der 2. Abstimmung am 21.03.2004 mit 65% zum neuen Bürgermeister gewählt.
- Der Glockenstuhl der Pfarrkirche Kappl wird vollständig erneuert und die Glocken werden umgehängt.

VOR 20 JAHREN

- Die Firma Strabag beginnt mit den Bauarbeiten der Kläranlage Unterpaznaun in See. Der Sammelstrang ist bis auf zwei Teilstücke am Jahresende fertig gestellt.
- Reinhard Juen kommt im Juni 1994 bei der Ersteigung des Mount Illimani/Bolivien in einem Schneesturm ums Leben.
- Die Neueindeckung der Kirche durch die Firma Pondorfer mit Lärchenschindeln erfolgt im Laufe des Frühjahres und des Sommers 1994. Die Kosten betragen ca. 1,4 Millionen Schilling. Zwei Drittel der Kosten werden durch Spenden aufgebracht (die letzte Dacheindeckung erfolgte 1884).

VOR 30 JAHREN

- 09.02.1984: Abgang von mehreren Staublawinen (Bachlerin, Diasbach, Älschnerbach und Grinnerwald, Bürstig und Moosbachlawine mehrmals, einmal über das Haus Angerhof Nr. 235 hinweg).
- Am 05.08.1984 wird die Segnung des neuen Gipfelkreuzes auf der Vesulspitze mit einer Heiligen Messe in der Visnitz-Thaya (wegen eines aufziehenden Gewitters) vorgenommen.
- Am 08.07.1984 feiert der Neupriester Josef Scheiring die Nachprimiz in Kappl, weil er vom 09.09.1983 bis 07.07.1984 Pastoralassistent in Kappl war.
- Die Bronzetafeln der Gefallenen von 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945 werden am Seelensonntag in der Friedhofskapelle von Pfarrer Ulrich Obrist gesegnet.
- Nach dem Umbau des Gemeindehauses im Keller und Parterre wird das Tourismusbüro im unteren Geschoss untergebracht.
- In der neuen Volksschule Holdernach wird der Unterricht am 09.01.1984 aufgenommen.
- Der Kindergarten Kappl beginnt erstmalig am 8.10.1984 im 2. Zollhaus. Elisabeth Schlatter aus Landeck betreut 24 Kinder.
- Im fertiggestellten Gemeindesaal wird am 17.01.1984 das 275-Jahr-Jubiläum des Handwerkervereins gefeiert. Eine kleine Festschrift wird heraus gegeben.
- Fertigstellung der Parkgarage Diasbach; darin untergebracht die Filiale der Spar- und Vorschusskasse Landeck, eine Zeit lang der Gendarmerieposten, das Wählamt der Post, die Disco „Calimero“ und 115 Abstellplätze. Im untersten Geschoss befinden sich der Bauhof der Gemeinde und die Feuerwehr.

- Als Tag der Eröffnung der neuen Objekte wird der 28.10.1984 ausersehen. Pfarrer Ulrich Obrist segnet den Gemeindesaal, das Tourismusbüro, die Parkgarage, die Feuerwehrrhalle und den Bauhof, den Tanklöschwagen und am Nachmittag die Volksschule Holdernach.

- Vom 11.11. bis 18.11.1984 wird eine Dorfbildungswoche mit einer Jungbürgerfeier durchgeführt. Anwesend ist u.a. Landesrat Dr. Alois Partl.

VOR 40 JAHREN

- 31.03.1974: Gemeinderatswahlen. Als neuer Bürgermeister wird Josef Wechner vom Gemeinderat gewählt (er war von 1974 bis 1980 und von 1986 bis 2004 Bürgermeister).
- Die Haupt- und Volksschule leidet unter Platzmangel, deshalb muss an der Westseite des bestehenden Hauses ein Anbau errichtet werden.
- Am 06.12.1974 bricht auf dem Balkon des Doppelhauses Nr. 101 und 102 in Kappl-Dorf ein Feuer durch in einer Schachtel abgelagerte Asche aus. Das Haus brannte völlig aus und musste abgetragen werden.

VOR 50 JAHREN

- Die Gemeinderatswahlen 1962 müssen aufgrund eines Fehlers der Landesregierung wiederholt werden. Der Grund hierfür war die Einbringung der Berufung durch Gottlieb Waldner, See-Gande.
- 1964 wird die Trisannabrücke in Wiesberg ausgetauscht.
- Pfarrer Heinrich Grießer feiert am 24.08.1964 in Langesthei sein goldenes Priesterjubiläum.

VOR 60 JAHREN

- Josef Juen von Pirchegg wird am 29.06.1954 zum Priester geweiht und feiert am 11.7.1954 in Kappl Primiz.
- Johann Plautz, Pfarrer i.R., stirbt am 26.08.1954 in Kappl. Er wurde 1946 zum Ehrenbürger ernannt.
- Die Silvretta-Hochalpenstraße wird am 26.06.1954 offiziell für den Verkehr eröffnet.

VOR 80 JAHREN

- 1934 hat Kappl 1603 Einwohner.
- 1934 wird der Wintersportverein Kappl (Schiklub Kappl) von in Kappl stationierten Zöllnern und ein paar schießsportbegeisterten Kapplern, unter ihnen Bürgermeister Johann Siegele und Josef Siegele, gegründet.
- In diesem Jahr werden Erhebungen und Protokollierungen durch Dr. Plank zur Anlegungen des Grundbuches durchgeführt.

VOR 90 JAHREN

- 13.07.1924: Jubiläumsfeier (25 Jahre Priester) und Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Pfarrer Andreas Kohler.
- 02.11.1924: Feldmesse vor der Friedhofskapelle, Festpredigt von Divisionspfarrer Prof. Dr. Franz Kolb, hierauf Denkmalweihe für die Gefallenen von 1914 bis 1918.

VOR 100 JAHREN

- Nach dem Abgang von Pfarrer Franz Hörbst wird Johann Lorenz neuer Pfarrer. Er verfasst die Kappler Pfarrchronik, ein sehr wertvolles Dokument.
- Pfarrers Alois Larcher verlässt im Jahre 1914 Langesthei.
- Pfarrers Engelbert Unterlechner (von 1951 bis 1977 Pfarrer in Kappl) wird am 28.11.1914 in Ehrwald geboren.
- Oberschützenmeister sind in diesem Jahr Alois Schweighofer, Oberbichl und Josef Mallaun, Außerlangesthei.

Beginn einer verhängnisvollen Zeit durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges am 01.08.1914. Das Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin am 28.06.1914 in Sarajevo ist der Anlass zur Kriegserklärung von Österreich-Ungarn an Serbien am 28.07.1914. Vorerst ist man noch der Meinung, dass nur mit Serbien Kriegszustand herrsche, doch dies ändert sich bald mit der Kriegserklärung der Russen an die Mittelmächte, denn Österreich-Ungarn ist mit Deutschland verbündet. Und so werden all die Eingerückten, etwa eine dreistellige Zahl allein aus der Gemeinde Kappl, zum überwiegenden Teil zum Einsatz nach Galizien befohlen.

Auch in Kappl sind am Anfang etliche der Meinung, dass der Kriegseinsatz nicht lang dauern werde, zu Allerheiligen sei man wieder zu Hause. Ein älterer Mann aus Sinsen ahnt im Voraus und sagt, dass der Krieg vier Jahre dauern würde, doch er kommt mit dieser Aussage bei den Mitbürgern nicht gut an und muss flüchten.

Bis Ende des Jahres 1914 hat Kappl schon 10 Gefallene und einen Vermissten, Langesthei 3 Gefallene und die Fraktion See 5 Gefallene und einen Vermissten zu beklagen. Der erste Gefallene war Alois Zürcher („Stasis“) von Untermühl. Er fiel am 29.08.1914.

VOR 110 JAHREN

Die Schützenkompanie Kappl nimmt an der 200-Jahrfeier (1703 – 1903) an der Pontlatzerbrücke teil.

VOR 120 JAHREN

- Zur Abwendung von Viehkrankheiten wird 1894 der Karfreitag als Feiertag verlobt.
- Das Schulhaus in Kappl wird neu erbaut (dieses Gebäude wurde 1969 zur Verbesserung der Straßeneinfahrt ins Dorf abgetragen).
- Dr. Kassian Lechtaler, seit 1894 Sprengelarzt für das ganze Paznaun, übersiedelt im Dezember 1909 nach Mieming.
- Der aus Langesthei gebürtige, in Graz ansässige Prof. Christian Hauser bringt das Buch „Sagen aus dem Paznaun und deren Nachbarschaft“ heraus.
- Johann Baldauf von der Gasse verunglückt am 15.10.1894 in Amerika.

VOR 130 JAHREN

20.09.1884: Eröffnung der Arlbergbahn durch Kaiser Franz Joseph. Eine Abordnung aus dem Paznaun spricht an der Haltestelle Wiesberg beim Kaiser wegen der Errichtung einer Straße ins Paznaun vor.

VOR 140 JAHREN

Johann Zangerle („Hans von der Trisanna“) wird am 01.06.1874 als 6. Kind des Franz Joseph Zangerle und der Gertraud, geb. Siegele, aus Langesthei geboren.

VOR 220 JAHREN

- Das Dekanat Zams wird vom Dekanat Imst abgetrennt.
Das Dekanat Zams umfasst heute 20 Pfarreien,
2 Exposituren und 2 Kaplaneien.

- Ein heute als „Alte Straße“ bezeichneter
Karrenweg wird in den Jahren 1794/95 von
Wiesberg bis Galtür errichtet. Er führt der
Sonnenseite entlang und ist nur mit zweirädrigen
Karren befahrbar.

VOR 240 JAHREN

Philipp Jakob Greil aus Pfunds ziert die Pfarrkirche Kappl mit Deckenfresken.

VOR 260 JAHREN

Im Jahre 1754 steigt die Einwohnerzahl Kappls bereits auf 1860.

VOR 280 JAHREN

Die neu erbaute Kirche zum Heiligen Antonius wird vom Weihbischof Ferdinand Gabriel, Graf zu Sarnthein, am 06.09.1734 eingeweiht. Zu dieser Zeit ist Christoph Aigner Kurat, Franz Xaver Nessing Fröhmesser, Franz Neiner Rechtsanwalt und Jakob Jehle von Obermahren Kirchprobst.

VOR 290 JAHREN

- 1724: Volkswallfahrt nach Maria Einsiedeln unter Kurat
Adam Schmid mit Peter Pail, dem Fröhmesser von Ischgl.
Am St. Georgitag (24.04.1724) Aufbruch und am 05.05.1724
Rückkehr der 210 Teilnehmer.

- Erste Volksmission in der Kuratie Kappl –
dann wieder 1743, 1769 und 1782.

VOR 300 JAHREN

1714: Stiftung der Fröhmesse; Erster Fröhmesser ist Adam Schmid, der spätere Kurat.

VOR 320 JAHREN

1694: Erbauung der Kirche St. Hieronymus in Langesthei.

VOR 380 JAHREN

Im Jahre 1633 und 1634 ziehen kaiserliche Truppen durch das Paznaun und bringen eine ansteckende Krankheit mit, an welcher zahlreiche Bewohner sterben.

Die ältesten Einwohner

NAME	VORNAME	JG	ORT
Pfeifer	Agnes	1920	Niederhof 130
Juen	Gottfried	1921	Sinsen 35
Jehle	Maria Anna	1921	Perpat 188
Grün	Paula	1922	Glittstein 35
Tschallener	Ida	1922	Holdernach 226
Partoll	Mathilda	1922	Lochau 290
Rudigier	Siegmund	1923	Perpat 193
Pöll	Franz	1923	Sinsen 36
Prantauer	Theresia	1923	Holdernach 560
Zangerle	Elisabeth	1923	Sinsen 28
Ladner	Hedwig	1924	Gasse 288
Spiss	Anna	1924	Holdernacher Au 291
Spiss	Rosa	1924	Holdernach 231
Schmid	Eugen	1924	Glittstein 34
Stark	Johann Josef	1924	Nederle 4
Moser	Mathilda	1924	Haslen 22
Jörg	Ernst	1925	Lochau 3
Ladner	Notburga	1925	Schmiedsegg 308
Rudigier	Elfrieda	1925	Untermühl 275
Kolp	Erna	1925	Außerlangesthei 41
Stark	Ernestine	1925	Wiese 53
Huber	Hedwig	1925	Höfer Au 58
Huber	Anna	1925	Turnetshaus 382
Rudigier	Franz Josef	1925	Oberhaus 135
Partoll	Johanna	1926	Sinsen 34
Jörg	Paulina	1926	Lochau 239
Petter	Paula	1926	Holdernacher Au 324
Siegele	Maria Aloisia	1926	Dengenvolk 177
Pfeifer	Rudolf	1926	Höfer Au 60
Ladner	Johanna	1926	Schrofen 63
Jehle	Hermann	1926	Schmiedsegg 117
Schweighofer	Johann	1927	Kappl 266
Schranz	Rosa	1927	Grubegg 278
Siegl	Josef	1927	Lochau 262
Jehle	Eduard	1927	Perpat 188
Lechleitner	Johanna	1927	Schrofen 64
Rudigier	Maria	1927	Städlen 201
Rudigier	Oskar	1928	Hof 159
Lechner	Ida	1928	Rauth 54
Sailer	Agnes	1928	Kappl 269
Schranz	Gottfried	1928	Grubegg 278
Rudigier	Maria Blandina	1928	Nederle 15
Wechner	Heinrich	1928	Oberhaus 136
Schmid	Leo	1928	Innerlangesthei 31
Wechner	Gottlieb	1928	Tschatscha 71
Wechner	Agnes	1928	Moos 1

NAME	VORNAME	JG	ORT
Schweighofer	Erwin	1928	Kappl 105
Wechner	Agnes Herta	1929	Kälberanger 2
Huber	Johann	1929	Kappl 107
Schweighofer	Erna	1929	Kappl 266
Jehle	Agnes	1929	Sinsen 38
Fritz	Sophia	1929	Städlen 183
Pöll	Johanna	1929	Sinsen 36
Juen	Hugo	1929	Außerlangesthei 48
Poller	Kordula	1929	Hof 376
Hauser	Elsa	1929	Innerlangesthei 36
Zangerl	Hermann	1929	Seiche 39
Pfeifer	Maria Anna	1929	Wiese 51
Kerber	Aloisia	1929	Grubegg 279
Zöhrer	Agnes	1929	Kappl 281
Pöll	Adolf	1929	Plattwies 160
Siegl	Berta	1930	Lochau 262
Lais	Johanna	1930	Diasbach 115
Rudigier	Maria Theresia	1930	Plattwies 480
Jörg	Irma	1930	Lochau 3
Deiser	Aurelia	1930	Lochau 3
Rudigier	Helmut Josef	1930	Nederle 15
Rudigier	Julia Anna	1930	Wiese 425
Jehle	Maria Theresia	1930	Ahornach 222
Rudigier	Anna	1930	Ulmich 9
Stark	Gertraud	1930	Untermühl 212
Kerber	Theresia Maria	1930	Brandau 251
Juen	Veronika	1931	Holdernacher Au 323
Zangerl	Armella	1931	Rauth 53
Wechner	Josef	1931	Kappl 300
Schmid	Wenafrieda	1931	Glittstein 34
Schweighofer	Anna	1931	Kappl 99
Rudigier	Ida	1931	Perpat 196
Juen	Anna	1932	Pirchegg 206
Pfeifer	Agnes	1932	Brandau 398
Kleinheinz	Alois	1932	Lochau 264
Siegele	Adeline	1932	Guf 5
Petter	Johanna	1932	Holdernacher Au 254
Siegele	Eugen	1932	Außerlangesthei 49
Geiger	Josef	1932	Ulmich 14
Tschiderer	Josefina	1932	Glittstein 36
Lechleitner	Filomena	1932	Schrofen 66
Fritz	Viktor	1932	Städlen 183
Siegele	Johann	1932	Außerlangesthei 50
Schmid	Aloisia	1932	Lahngang 30
Pfeifer	Agnes	1932	Höfer Au 60
Geiger	Alberta	1932	Ulmich 14

NAME	VORNAME	JG	ORT
Pfeifer	Erna Maria	1932	Mühlele 87
Rudigier	Mathilde	1932	Nederle 1
Zangerl	Armella Theresia	1932	Glittstein 37
Petter	Agnes Frieda	1932	Bach 49
Zangerle	Theresia	1932	Lochmühl 616
Zangerl	Maria	1933	Rauth 56
Ladner	Josef Alois	1933	Oberbichl 170
Juen	Hedwig Franziska	1933	Untermühl 277
Juen	Friedrich	1933	Außerlangesthei 53
Grissemann	Maria	1933	Angerhof 236
Grissemann	Bruno	1933	Angerhof 236
Juen	Rosa Maria	1933	Pirchegg 205
Kofler	Johanna	1933	Kappl 98
Ennemoser	Hilda	1933	Untermühl 209
Siegele	Emil	1934	Außerlangesthei 57
Jehle	Anna	1934	Obermahren 25
Wechner	Anna Theresia	1934	Tschatscha 71
Pfeifer	Johann	1934	Sinsen 40
Rudigier	Anna	1934	Perpat 190
Juen	Reinhold	1934	Holdernacher Au 323
Rudigier	Agnes	1934	Kappl 267
Rudigier	Eugen	1934	Plattwies 158
Wechner	Johanna	1934	Tschatscha 74
Juen	Maria Theresia	1934	Kappl 268
Rudigier	Paul	1934	Perpat 190
Wechner	Josef	1935	Kappl 272
Rudigier	Karolina	1935	Perpat 193
Ladner	Serafin	1935	Schaller 71
Ladner	Rosa	1935	Untermühl 671
Stark	Albin	1935	Ulmich 7
Sailer	Gertraud	1935	Innerlangesthei 34
Rudigier	Edmund	1935	Obermühl 150
Rudigier	Albertina	1935	Kappl 273a
Jehle	Irma	1935	Bachle 171
Siegele	Armella	1935	Staudenmühl 17
Siegele	Albert	1935	Niedergut 216
Kleinheinz	Agnes Frieda	1935	Bild 274
Siegele	Josef Alois	1935	Kappl 108
Juen	Frieda	1935	Unterholdernach 253
Wechner	Marianna Paula	1935	Kappl 300
Stark	Hilda	1935	Nederle 4
Ladner	Johann	1935	Oberbichl 168b
Siegele	Maria Aloisia	1935	Niedergut 216
Ladner	Editha Gertraud	1935	Steinau 287
Juen	Siegfried	1935	Kappl 268
Zangerle	Anna Karolina	1935	Bild 82

Wia an Ädler

Wia an Ädler frei sei könna
möcht i, ohna Schronka,
mi vo älla Fessla trenna,
vo ällam Schwächa, Kronka.

Mi vom kârga Boda leasa,
endli amâl abhöba
und ibr ällam Schlöchta, Beasa
hâach in dr Weiti schwöba.

Nit älli glei on Grenza schtâaßa,
entteischt umkeara miaßa
und jed'n Fahltritt mit 'ra grâaßa
und beasa Schmiara biaßa.

Fliaga, grâd wohi 's m'r passt
und schreia wia i will,
ohna 'ass as glei schua haßt
„dös keart si nit, bis schtill!“

As mei, und nu mei Löba fiara,
wo m'r kas drinpfuscht,
nâch mei'm agna Hearz und Hiara,
nâch mei'm agna Gluscht.

Richard Pfeifer

Das alte Haus

Sinsin 13. März 1931.

Das alte Haus auf der Wiese

unferbar ist das älteste Haus in Kappl. Es ist ein Ritterhaus. Außen ist es gemauert und die Fenster haben große Balken. Sobald man zur Tür hineinkommt, fällt einem etwas Besonderes auf. Ein großes dickes Gewölbe geht durch den ganzen Hausgang, dass es eine Wonne ist, hinein zu gehen. Es ist so, als ging man durch einen Tunnel. Wir schauen einen Augenblick in die Küche hinein. Dort ist ebenfalls ein Gewölbe. Es sind viele Balken und Halbkreise eingemauert. Es ist auch ein auffallender Kamin, der ungefähr 1 ¼ m lang und breit ist. Wieso das ist, hat niemand gesagt. Es sind noch mehrere solche Zimmer. Von einem solchen geht ein Raum ein Stück in die Äcker hinauf, erzählen die Leute.

Vor einigen hundert Jahren wohnten in diesem Hause Ritter. Sie hatten auch Pferde, von denen später noch Hufeisen gefunden wurden. Die Ritter vergnügten sich mit Reiten und der Jagd. Mit Kämpfen hatten sie nicht viel zu tun, weil da herein selten Feinde gekommen sind. Am Abend saßen sie beim Würfelspiel, tranken Wein und unterhielten sich.

Rosa Stark, 8. Schuljahr

Sinsin, 13. März 1931

Das alte Haus auf der Wiese

Unser Nachbarhaus ist das älteste Haus in Kappl. Es ist ein Ritterhaus. Außen ist es gemauert und die Fenster haben große Balken. Sobald man zur Tür hineinkommt, fällt einem etwas Besonderes auf. Ein großes dickes Gewölbe geht durch den ganzen Hausgang, dass es eine Wonne ist, hinein zu gehen. Es ist so, als ging man durch einen Tunnel. Wir schauen einen Augenblick in die Küche hinein. Dort ist ebenfalls ein Gewölbe. Es sind viele Balken und Halbkreise eingemauert. Es ist auch ein auffallender Kamin, der ungefähr 1 ¼ m lang und breit ist. Wieso das ist, hat niemand gesagt. Es sind noch mehrere solche Zimmer. Von einem solchen geht ein Raum ein Stück in die Äcker hinauf, erzählen die Leute.

Vor einigen hundert Jahren wohnten in diesem Hause Ritter. Sie hatten auch Pferde, von denen später noch Hufeisen gefunden wurden. Die Ritter vergnügten sich mit Reiten und der Jagd. Mit Kämpfen hatten sie nicht viel zu tun, weil da herein selten Feinde gekommen sind. Am Abend saßen sie beim Würfelspiel, tranken Wein und unterhielten sich.

Rosa Stark, 8. Schuljahr

p.s. dieses „Ritterhaus“ ist im Jahre 1969 einem Brand zum Opfer gefallen

Das neue Gesicht



Seit November dieses Jahres verstärkt die gebürtige Stanzerin Daniela Zangerle, wohnhaft in Schnann am Arlberg, unser Team im Gemeindeamt.

Sie steht in erster Linie Marko Hellings in den immer umfangreicher und komplizierter werdenden Belangen des Standesamtes und Bauamtes zur Seite.

Daniela war längere Zeit auf der BH und zuletzt bei der Raika in Landeck beschäftigt, bevor sie sich um die Stelle bei uns im Gemeindeamt beworben hat.

Willkommen und alles Gute!



Ein im Jahr 1951 von der Lawine zerstörtes Haus außerhalb der Kirche in Langesthei



v.l.n.r.: Franz Kleinheinz (†), Johann Schweighofer, Josef Jehle, Georg Juen, Max Schranz (†), Josef Juen (†), Josef Wechner



Eine Frau von der niemand weiß, wer sie ist (oder etwa doch?)



Langestheier Kirche

NEUE WERBEAGENTUR MIT PFLIFF

Zwei junge Kappler wagen den Schritt in die Selbstständigkeit

Seit diesem Jahr gibt es unsere kleine aber feine Werbeagentur Webtun-Grafix in Kappl. Sie besteht aus den beiden Einzelunternehmern Thomas Jehle und Michaela Pfeifer. Wir zwei jungen Kappler haben schon viel Erfahrung in den Bereichen Webdesign und Grafik gesammelt und haben uns nun dazu entschlossen selbst und ständig Werbung zu machen.

Wir sind der richtige Partner für Sie in den Bereichen Werbegrafik und Webdesign. Für Ihren Werbeauftritt suchen wir nach unkonventionellen Lösungen, die mit Sicherheit auffallen. Wir wollen die normalen Werbepfade verlassen und neue kreative Wege erkunden. Unser Ziel ist es, für jeden Kunden ein maßgeschneidertes Paket zu finden, das in der heutigen "werbeüberfluteten" Welt heraussticht und in den Köpfen der Menschen hängen bleibt.

Dr Guggi 2014 wurde heuer von Michaela Pfeifer erstmals gestaltet.

DIENTSTLEISTUNGEN UND PRODUKTE

- Corporate Design & Corporate Identity
- Logos
- Printmedien (Plakate, Visitenkarten, Flyer, ...)
- Druck
- Webdesign
- Mobile Websites für iPhone, Anroid und Co.
- Webhosting
- Suchmaschinenoptimierung

NA, NEUGIERIG?

Kontaktieren Sie uns oder schauen Sie auf die Website: webtun-grafix.com

Michaela Pfeifer

Dipl. Grafik-Designerin

E michaela@webtun-grafix.com

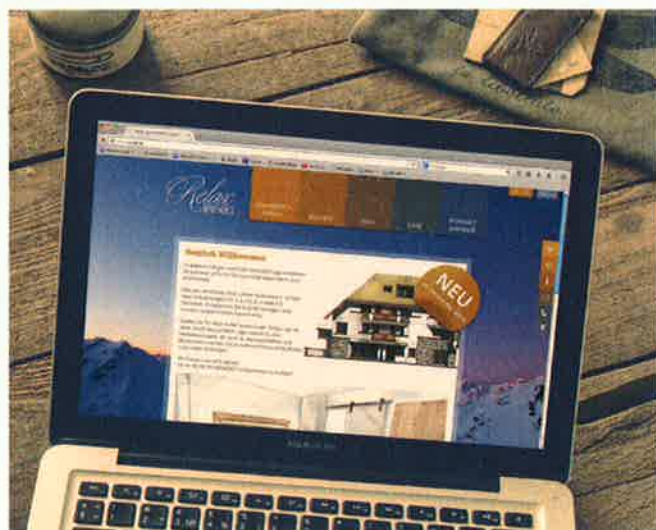
T 0699 170 599 46

Thomas Jehle

Webprogrammierer

E thomas@webtun-grafix.com

T 0680 444 17 16



Neue Homepage für die Relax Apartments in Ischgl



Plakatsujet für die Heimatbühne Kappl für das neue Stück